Volkshochschule Emmendingen

Heute abend 8.15 Uhr spricht als Redner der Reichszentrale für Heimatdienst Herr Prof. Krause aus Karlsruhe über das Thema: „Erdöl als Machtfaktor in der Weltpolitik.“ In verhältnismäßig kurzer Zeit ist aus dem lange unbeachteten Rohstoff eine Wirtschaftsmacht ersten Ranges und in immer steigendem Maße ein Machtfaktor in der Weltpolitik geworden. Besonders seit dem Weltkriege ringen nicht nur Riesenkonzerne, sondern auch mächtige Staaten um diesen Rohstoff der für die Landesverteidigung unentbehrlich geworden ist. Die Jagd nach Erdölquellen bestimmt vielfach ihre praktische Haltung und führt zu ungeheuren Spannungen und Gefahren. So bietet uns das Erdöl die Erklärung für viele Zusammenhänge, die gerade jetzt aktuell sind. Wer im Januar vorigen Jahres dem Vortrage des Professors Krause über: „Gandhi und die indische Freiheitsbewegung beigewohnt hat, in welcher der Redner in vollständig frei gehaltenen Ausführungen d. Zuhörerschaft geradezu zu fesseln verstand, dürfte auch heute Abend auf einen besonderen Genuß zu rechnen haben.

Turnen, Spiel und Sport

Vom Boxsport. Vergangenen Sonntag starteten vier Kämpfer des BCE. in Offenburg mit gutem Erfolg. Im 1. Kampf konnte Scheerer-E. seinem Gegner Kopf-Karlsruhe, der die bad. Meisterschaft innehat, ein Unentschieden abringen. Im 2. Kampf standen sich Sillmann gegen Willmann-Offenburg gegenüber. Sillmann glückte es nicht seinen Gegner entscheidend zu schlagen, und mußte sich mit einem Punktsiege begnügen. Im 3. Kampf standen sich Markstahler gegen Schmalz-Karlsruhe gegenüber. Schmalz hatte keine Chance und wurde in der 2. Runde für die Zeit auf die Bretter gesetzt. Im Halbschwergewicht kämpfte Mutschler gegen Griesel-Karlsruhe. Mutschler lieferte gegen seinen ringerfahrenen Gegner, der schon 70 Kämpfe hinter sich hat, einen sehr guten Kampf, mußte aber das bessere Können seines Gegners anerkennen u. gab den Kampf in der 3. Runde auf. Am kommenden Samstag starten Sillmann, Markstahler und Seiler im Länderkampf Baden gegen Württemberg in Triberg. Box Heil.

Handel und Verkehr

Großviehmarkt in Emmendingen am Donnerstag den 2. Februar 1933. Aufgetrieben waren 187 Stück, darunter 3 Farren, 37 Ochsen, 77 Kühe, 61 Kalbinnen und Rinder und 6 Kälber. Verkauft wurden: 1 Farren, 6 Ochsen, 24 Kühe und 30 Kalbinnen und Rinder. Preise pro Stück: Jungstiere 80—110 RM., Ochsen 250—370 RM., Milchkühe 250—310 RM., Zuchtkühe 300—360 RM., Kalbinnen, trächtig, 250—370 RM. und Kuhrinder 80 bis 175 RM. Der Marktverlauf war flau.

Emmendinger Schweinemarkt. Dem Schweinemarkt zugeführt waren 272 Stück, darunter 8 Läufer und 264 Ferkel. Preise für ein Paar Ferkel 22 bis 41 RM. Für ein Paar Läufer 45 bis 50 RM. Der Marktverlauf war bei der heutigen geringen Zufuhr äußerst lebhaft. Es wurde in rascher Folge bei anziehenden Preisen alles ausverkauft. — **Nächster Markt: Freitag, den 17. Februar: Schweinemarkt in Emmendingen.**

Die Wirtschaftslage des Viehhandels im Monat Januar 1933.

Vom Bund der Viehhändler Deutschlands e. V., Berlin wird uns geschrieben:

Der Viehhandel gestaltete sich im Monat Januar weiterhin wenig günstig. Auch die Kältewelle hat nicht zu einer Belebung der Fleischnachfrage geführt. Lediglich das nachlassende Angebot an Wild und Geflügel konnte sich auf den Schlachtviehmärkten etwa bemerkbar machen und stärkere Preiseinbrüche verhindern.

Das Geschäft in Schlachtrindern bewegte sich bei dem verstärkten Angebot in mittleren Bahnen. Kühe und Stiere konnte im allgemeinen die Preise halten, während schwere Ochsen, Färsen und Bullen vernachlässigt waren und rückgängige Preise zeigten. Das Kälbergeschäft war bei geringer Zufuhr ein wenig lebhafter. Auf dem Schafmarkt brachte der Januar verhältnismäßig geringe Veränderungen. Sehr ungünstig gestalteten sich jedoch die Schweinemärkte, wo bei erhöhtem Angebot eine stetig sinkende Tendenz zu verzeichnen war.

Die Preise für Zucht- und Nutzvieh mußten infolge der ungünstigen Schlachtviehpreise ebenfalls nachgeben. Das Nutz- und Zuchtviehgeschäft war sehr ruhig bei äußerst geringen Umsätzen. Irgendwelche Anhaltspunkte für eine Besserung der Lage des Viehhandels sind im Augenblick nicht gegeben.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Freitag, 3. Februar, 19.30—22.30 Uhr, außer Miete: **Die Herzogin von Chicago.** Operette in zwei Abteilungen (zwei Akte mit einem Vor- und Nachspiel) von Emmerich Kálmán.
Samstag, 4. Februar, 20—22.30 Uhr, Samstagmiete (A 9): **Prinz Friedrich von Homburg.** Schauspiel in fünf Akten von Heinrich von Kleist.
Sonntag, 5. Februar, 15—17.30 Uhr, außer Miete: **Der Mustergatte.** Schwank in drei Aufzügen von Avery Hopwood.
19.30—22.30 Uhr, Sonntagmiete: **Die Jüdin.** Oper in fünf Akten von F. E. Halévy.
20—21.45 Uhr, außer Miete: Kammerspiele im Museumssaal: **Beweis für Kleber.** Tragikomödie in drei Akten von Martha Saalfeld.
Montag, 6. Februar, 20—22 Uhr: **V. Sinfoniekonzert des Städtischen Orchesters.**

Briefkasten der Redaktion

Ab. in K. Alte, d. h. Silbermünzen des alten Reichs werden von der Reichsbank noch angekauft und je Mark 15 Pfg. dafür bezahlt.

Wettervoraussage: Zeitweise noch Niederschläge (Hochschwarzwald Neuschnee), Temperaturrückgang, abflauende Winde.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundis Erben. Verantw. Redakt.: Otto Teichmann, Emmendingen.

Inventur-Verkauf
Größte Preisherabsetzung 421
Damen-Schlüpfer gerauht Größe 42—48 0.95
Damen-Schlüpfer K'seid. Decke gerauht 1.25
Damen-Schlüpfer m. Plüschfutter 1.50
D'Prinzeßrock gerauht Größe 42—48 1.50
D'Trikothemden echt Mako 0.95 0.75 0.50
Herren-Makohos. oder Jacken 1.45 0.95
Normalhosen wollgem. 1.50 1.20
Trikothemden schöne Einsätze ... 1.95 1.50
10% Rabatt auf alle regulären Waren mit Ausnahme der Markenartikel.
KNOPF EMMENDINGEN

Totalausverkauf! Kommen Sie, staunen Sie
20 bis 50% Rabatt
finden Sie auf allen meinen Schuhen. Benützen Sie die Ihnen gebotene Gelegenheit billig und gut einzukaufen im
Schuhhaus Gust. Olschewsky
EMMENDINGEN Lammstraße 15

Zentral-Theater
EMMENDINGEN
Ab heute Freitag bis Montag, 6. Februar
Der größte Tonfilm der Saison!
HANS ALBERS
der unbesiegbare Held aus tausend Nöten — kämpft hier seinen größten, mitreißendsten Kampf —
als Flieger gegen die tobenden Elemente — gegen Sturm und Meer —
als tollkühner Kerl gegen von der Konkurrenz bezahlte Spitzel —
als liebender Mann um eine schöne, rassige Frau — und .. besiegt sich selbst!

F. P. 1 antwortet nicht ....
Ein Großtonfilm der Ufa, von dem die Welt sprechen wird, nach dem Roman v. Siodmak
Schwimmende Flugzeuginsel auf dem Ozean Mitreißendes, gewaltiges, technisches Problem! Wirklichkeit geworden in dem größten Film des Jahres! 419
Außergewöhnlich die Riesenbauten — die Bewältigung des technischen Problems!
Außergewöhnlich die Handlung, in der zwei Männer um die geliebte Frau kämpfen — eine Handlung, in der Sie gewaltige, aufregende Sensationen zu sehen bekommen!

Gasthaus u. Metzgerei z. grünen Baum, Denzlingen
Sonntag, 4. Febr., ab abends 8 Uhr
Großes Bockbier-Fest
427 Eintritt frei!
Sonntag nachm. der beliebte Tanz-Tee
la Tanz- u. Stimmungskapelle

Enorm billige 429
Mehl-Woche
Weizen-Edelmehl 5 Pfund-Beutel .... nur 1.00 Mk.
Feinstes Edel-Auszugsmehl 5 Pfund-Beutel .... nur 1.05 Mk.
Thams & Garfs

Schluß
meines
Inventur Verkaufs
Samstag, den 4. Februar 1933 425
E. Schwarz
Emmendingen Markgrafenstraße 2

Schwarzwald-Verein Ortsg. Emmendingen
Heute abend 8½ Uhr
Monats-Versammlung
im Löwen (Nebenzimm.)
426 Der Vorstand

Kräftiger 422
Lehrling
für sofort gesucht
Bäckerei Schneckenburger, Emmendingen

Dauerverdienst
Fleißigen, intelligenten Herrn bietet sich ausgezeichneter Verdienst
Vertretung
erforderl. etwa 20—30 M. Schriftl. Angebote unter Nr. 423 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwei einfach möblierte oder leere 424
Zimmer
zu vermieten, mit Kost pro Tag 1.00 RM.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Bei Schlaflosigkeit
Nervosität, innerer Unruhe ist Dr. Bufleb's Schlaf- und Nerventee von ungemein wohltuender Wirkung. Ein Zusatz von Dr. Bufleb's Nerventropfen ist unerläßlich.
Drogerie W. Reichelt
Hugo Kromer, Drogerie

Wer etwas kaufen od verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den Breisg. Nachrichten

Gebrauchte 117
Schreibmaschinen
preisw. zu verkaufen
F. W. Joos, Freiburg, Schusterstr. 20

Handwerker sucht ca.
M. 5—600.-
gegen gute Sicherheit und Zins. Schriftl. Angebote unter Nr. 410 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Jagd
Zu des Jägers höchsten Lebensfreuden zählt das Abonnement auf die wöchentlich erscheinende, von ersten Künstlern reich illustrierte, große deutsche Jagdzeitung „Der Deutsche Jäger“, München, ältestes deutsches Fachblatt für Jagd, Kynologie, Schieß- und Forstwesen und Fischerei. Unterhaltsame Jagdschilderungen, jagdpraktische Artikel, gute Jagderzählungen, Novellen und Romane, wertvolle Kunstbeilagen. Sie abonnieren bei Ihrem Briefträger, dem nächsten Postamt oder bei dem Verlag, München 2 C, Sparkassenstr. 11, für Mk. 1.80 monatlich. — Wegen der großen durchdringenden Verbreitung glänzendes Anzeigenorgan für sachliche und allgemeine Anzeigen.
Jagdliche Standardwerke:
Hegendorf: Die Zukunft dem Fasan, reich illustriert, mit 6 Farbtfln., brosch. RM. 7.50, geb. RM. 8.—.
Hegendorf: Der Hund nach dem Schuß, brosch. RM. 4.50, geb. RM. 5.—. Verlangen Sie unseren Verlagsprospekt

Rasierklingen 10 St. 50 Pfg.
an, Klingenschleifmaschin. 1.25 M an, Streichriemen, Rasiermesser 1.50 M an, Rasierseife, Rasierpinsel, Rasierspiegel bei 26
Karl Emmenecker, Emmendingen, Lammstr. 18

Bei Gottlieb billiger!
Fst. Eierteigwaren 2 Pfd. nur 65 ₰
Junge Schnitt- und Bruchbohnen 2 Pfund-Dose nur 45 ₰
Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose 48 ₰
Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose 58 ₰
Feinster 428
Stangen-Käse o. R. Pfund nur 38 ₰
Pikant. Fleischsülze ¼ Pfund nur 11 ₰
Süße Orangen 3 Pfd. nur 38 ₰
Gottlieb

Papier-Servietten
mit Druck
Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen

Auf dem Weg zur Arbeit
sind und bleiben der treue Begleiter und Hüter der Gesundheit die millionenfach gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh bewährten
Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Jetzt: Beutel 35 Pfg. Dose 40 und 75 Pfg.
Zu haben in Apotheken Drogerien u. wo Plakate sichtbar. 38

Junge Schnittbohnen 2 Pfund ...... nur 45 ₰
Thams & Garfs

Durchschreib-
Rechnungen
Briefbogen
Bücher
Lieferscheine
usw. in Blocks
nur bestellen in der
Druck- u. Verlagsgesellschaft
Emmendingen, Karl Friedrichstraße 11
Telefon 303
Verlangen Sie Vertreterbesuch!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mark 1.85 durch die Post bezog. Mk. 1.70 zuz. Zustellgeb.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Inserate: Grundzahl für die 34 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 10 Reichspfennig, für die 68 mm breite, 1 mm hohe Reklamezeile oder deren Vorzugsraum 80 Reichspfennig. Bei Platzvorschrift 20 Prozent Zuschlag. Etwa vereinbarter Anzeigenrabatt fällt bei Zahlungsverzug, gerichtlichem Mahnverfahren, gerichtlichem Vergleich und Konkurs fort. Beilagengebühr das Tausend 10.— Reichsmark ohne Postgebühr.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392 / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 30 — Emmendingen, Samstag, 4. Februar 1933 — 68. Jahrgang

Politische Fragen vor dem Kabinett

Presseverordnung und Preußenfrage.

CNB. **Berlin**, 3. Febr. Das Reichskabinett hat heute abend in einer mehrstündigen Sitzung seine Beratungen fortgesetzt. Im Vordergrund der Verhandlungen scheint eine Verordnung zu stehen, die Ausschreitungen durch die Presse begegnen soll. Die Vorbereitungen sind offenbar noch nicht soweit gediehen, so daß die Verordnung am Samstag noch nicht erscheinen wird. — Weiter interessiert das Kabinett natürlich sehr stark die Preußenfrage. Man sieht der morgigen Abstimmung im preußischen Landtag mit großer Spannung entgegen. Der Gedanke der Auflösung durch Notverordnung — falls der Antrag im Plenum abgelehnt werden sollte — dürfte nicht weiter verfolgt werden, mit Rücksicht auf die Beunruhigung, die bei den übrigen Ländern hervorgerufen werden würde. Eine andere Möglichkeit zur Auflösung wäre die über den Weg der Gemeindewahlen. Die Gemeinden würden dann den Provinziallantage, diese den Staatsrat und dieser schließlich den Präsidenten wählen. Der Präsident ist Mitglied des Dreimännerkollegiums. Es müßte aber schon ein nationalsozialistischer Präsident sein, der mit dem Landtagspräsidenten die Auflösung beschließen könnte. Eine andere Version veröffentlicht der Börsencourier. Darnach soll der Standpunkt vertreten werden, daß nicht Ministerpräsident Braun, sondern Reichskommissar von Papen zum Dreimännerkollegium gehöre.

Uraufführung eines U-Boot-Films.

CNB. **Berlin**, 3. Febr. In Anwesenheit von Mitgliedern der Reichsregierung fand gestern im Ufa-Theater am Zoo die Uraufführung des U-Boot-Filmes „Morgenrot“ statt. Reichskanzler Hitler, Vizekanzler v. Papen sowie Reichsminister Dr. Hugenberg wurden bei ihrem Erscheinen lebhaft begrüßt. Auch Staatssekretär Dr. Meißner bemerkte man unter den Anwesenden. Der Film macht es sich zur Aufgabe, ein Bild von den Fahrten eines deutschen U-Bootes im Weltkriege zu geben und von der Unerschrockenheit und Kameradschaft seine Besatzung Zeugnis abzulegen. Das Publikum folgte der ausgezeichneten Aufführung mit größter Aufmerksamkeit.

Noch keine voll befriedigende Lösung des Reichsehrenmals.

WTB. **Berlin**, 3. Febr. Der Vorstand der Stiftung Reichsehrenmal würdigte heute das Ergebnis des Preisgerichtes. Es bestand Einstimmigkeit darüber, daß eine voll befriedigende Lösung noch nicht gefunden ist. Zunächst werden sämtliche Entwürfe der Oeffentlichkeit in einer Ausstellung zugänglich gemacht werden. Nach Schluß der Ausstellung wird der Vorstand der Stiftung seine Entscheidung treffen.

Fortgang der Berliner Stillhalteverhandlungen.

CNB. **Berlin**, 3. Febr. Die aus Newyork stammende Meldung über die Möglichkeit einer Vertagung der Stillhalteverhandlungen bis nach den Reichstagswahlen trifft nach unseren Informationen nicht zu. Von einem Schritt der amerikanischen Stillhaltebanken in dieser Richtung ist hier nichts bekannt; auch bei den gestrigen Verhandlungen, die bis in die späten Abendstunden dauerten, ist darüber nichts gesprochen worden. Die Konferenz ist heute wieder in den Räumen der Reichsbank zusammengetreten.

Ein zweiter Reichszuschuß

Zuschüsse des Reiches für die Instandsetzung von Wohngebäuden, die Erweiterung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnzwecken.

WTB. **Karlsruhe**, 3. Febr. Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt:

Die Reichsregierung hat einen zweiten Betrag von 50 Millionen RM für Zuschüsse für die Instandsetzung von Wohngebäuden, die Erweiterung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen zur Verfügung gestellt. Hiervon entfallen auf Baden vorläufig 1 480 000 RM und zwar je 740 000 für die Instandsetzung von Wohngebäuden und für Umbauarbeiten (Erweiterung von Wohnungen und Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen). Das Land hat diesen Betrag wieder, nach Maßgabe der Einwohnerzahl, des bisherigen Verbrauchs und des tatsächlichen Bedarfs, zur weiteren Zuwendung an die Gebäudeeigentümer unter die einzelnen Bezirkswohnungsverbände und verbandsfreien Städte verteilt. Dahin sind auch die Anträge auf die Gewährung von Zuschüssen zu richten. Für die Vergebung der Mittel gelten die bisherigen Bestimmungen des Reiches, die sich im allgemeinen bewährt haben, mit einigen Aenderungen.

Keine Zwangskonversion beabsichtigt.

CNB. **Berlin**, 4. Febr. Wie Blätter melden, ist in der gestrigen Kabinettssitzung einmütig zum Ausdruk gebracht worden, daß eine Zwangs-Zinskonversion durch die Regierung nicht erklärt werden soll. Eine entsprechende amtliche Bekanntmachung soll am Samstag der Oeffentlichkeit übergeben werden. In Regierungskreisen verweist man erneut auf die vor einigen Tagen abgegebene Versicherung, daß überhaupt keinerlei Experimente auf wirtschaftlichem Gebiet vorgenommen werden sollen.

Aus dem Reich

Vortrag des Kanzler vor Reichswehroffizieren.

CNB. **Berlin**, 4. Febr. Reichskanzler Hitler nahm dem „Völkischen Beobachter“ zufolge, gestern abend Gelegenheit, auf Einladung des Reichswehrministers v. Blomberg, vor einem größeren Kreise höherer Reichswehroffiziere über die Ziele seiner Politik zu sprechen.

Verordnung über Aenderungen der Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs.

VDZ. **Berlin**, 2. Febr. Unter Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Frick nahm der Reichsrat eine Verordnung über Aenderungen der Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs ohne Widerspruch an. Danach fällt einmal die bisherige Unterscheidung der Führerscheinklassen 3a und 3b in Zukunft weg. 2. wird eine neue Klasse für Kleinstwagen mit Verbrennungsmaschinen bis zu 400 ccm geschaffen die Klasse 4 genannt wird. Die Anforderungen, die an die Erlangung des Führerscheins zu stellen sind, ebenso wie die Gebührenberechtigung für behördliche Maßnahmen sollen nach den für Krafträder geltenden Bestimmungen beurteilt werden.

Der Wahlkampf beginnt

CNB. **Berlin**, 3. Febr. Angesichts der kurzen Zeit des vor uns liegenden Wahlkampfes — der kürzeste, der jemals durchgefochten wurde — ist es nicht verwunderlich, daß schon am ersten Tag nach der Auflösung des Reichstages der Kampf beginnt. Die sozialdemokratische Partei hat bereits ihren Wahlaufruf herausgegeben, der zum Angriff der „Freiheitsfront gegen die Harzburger Front“ auffordert. An dem Aufruf, der selbstverständlich eine sehr scharfe Polemik gegen die Männer der neuen Regierung darstellt und der sich vor allem gegen den Vorwurf „Novemberverbrecher“ wendet, ist besonders bemerkenswert, daß er ganz eindeutig für Enteignung des Großgrundbesitzes und Aufteilung des Landes an Bauern und Landarbeiter, für Enteignung der Schwerindustrie und für den Aufbau einer sozialistischen Plan- und Bedarfswirtschaft eintritt. Die SPD kehrt dann zu den ursprünglichen Forderungen des Erfurter Programms zurück. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Betonung der rein sozialistischen Grundforderungen eine gewisse Annäherung an den Komunismus darstellt.

Eine wesentliche Rolle im Wahlkampf wird zweifellos auch der gestern veröffentlichte Briefwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem Zentrumsführer Kaas spielen. Die Opposition folgert aus diesem Briefwechsel, daß die Begründung des Auflösungsdekrets, die Regierung der nationalen Konzentration habe keine Mehrheit im Reichstage gefunden, nicht gerechtfertigt sei, da das Zentrum keineswegs eine Tolerierung ausdrücklich abgelehnt habe, sondern lediglich erst bestimmte Vorfragen geklärt wissen wollte. Demgegenüber wird in der Presse, die den Regierungsgruppen nahesteht, die Auffassung vertreten, daß gerade durch diese Vorfragen eine Ablehnung der Tolerierung zum Ausdruck gekommen sei. Man unterstreicht übrigens die Bemerkung des Prälaten Kaas, er hoffe, daß durch den Wahlkampf der Wille zur Sammlung nicht zerstört werde, die darauf schließen lasse, daß das Zentrum nicht alle Brücken abbrechen wolle.

Listenverbindung zwischen DVP und Volksdienst.

WTB. **Berlin**, 3. Febr. Im Reichstag fand zwischen Vertretern der Deutschen Volkspartei und des Christlichsozialen Volksdienstes, deren Gruppen im bisherigen Reichstag bekanntlich zu der Fraktion der Technischen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen waren, eine gemeinsame Besprechung über das Vorgehen dieser Parteien im bevorstehenden Wahlkampf statt. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ hört, ist ein gemeinsamer Wahlvorschlag nicht geplant; sowohl die Deutsche Volkspartei als auch der Volksdienst werden eigene Wahlvorschläge einreichen. Dagegen ist beabsichtigt, um technische Stimmverluste nach Möglichkeit zu vermeiden, Listenverbindungen einzugehen.

Kreiswahlvorschläge bis 16. Februar.

WTB. **Berlin**, 3. Febr. Der Reichsminister des Innern weist darauf hin, daß die Frist zur Einreichung der Kreiswahlvorschläge am 16. Februar abläuft.

Neuwahl auch der Provinzparlamente und des Staatsrates?

VDZ. **Berlin**, 3. Febr. In unterrichteten Kreisen wird dem Nachrichtenbüro des VDZ erklärt, die maßgebenden Stellen der Reichs- und der kommissarischen preußischen Regierung hätten die Absicht, bei den am 5. März durchzuführenden Neuwahlen zum Reichstag nicht nur gleichzeitig die Neuwahl des preußischen Landtag auf jeden Fall mit anzusetzen, sondern darüber hinaus auch diejenigen provinziell und kommunalen Körperschaften neu wählen zu lassen, die von sich aus die Zusammensetzung des preußischen Staatsrates bestimmen. Es habe sich in der Vergangenheit sehr oft als unzweckmäßig und die politische Arbeit hemmend erwiesen, daß der preußische Staatsrat, der bereit seit mehreren Jahren in der gegenwärtigen Zusammensetzung unverändert besteht, noch nicht dem Ausdruck des Volkswillens aus der jüngsten Zeit Rechnung trage. Aus diesem Grunde u. zugleich aus Ersparnisgründen denke man daran, auch die Provinziallandtage und die in Frage kommenden Körperschaften am 5. März mit zur Neuwahl zu stellen.

Zeitungsverbot

Der „Vorwärts“ verboten.

CNB. **Berlin**, 3. Febr. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ ist, wie verlautet, auf drei Tage verboten worden.

Vom Reichstag

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses beantragt.

VDZ. **Berlin**, 3. Febr. Die sozialdemokratischen und kommunistischen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages haben bei dem Vorsitzenden Dr. Frick (NS) die Einberufung dieses Ausschusses zur Fortsetzung der außenpolitischen Verhandlungen beantragt. Die Einberufung des Ständigen Ueberwachungsausschusses des Reichstages durch den Vorsitzenden Löbe (S) steht, wie das Nachrichtenbüro des VDZ hört, für Montag oder Dienstag der kommenden Woche in Aussicht.

Am Dienstag Ueberwachungsausschuß.

VDZ. **Berlin**, 3. Febr. Der Reichstagsausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung ist von seinem Vorsitzenden, dem Abg. Löbe (S) für Dienstag 11 Uhr einberufen worden. Zur Beratung steht zunächst ein Antrag der Sozialdemokraten auf Sicherung der Wahlfreiheit. Als zweiten Punkt enthält die Tagesordnung Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten über die Untersuchung der Osthilfe. Es wird beantragt, den Ueberwachungsausschuß in einen Untersuchungsausschuß umzuwandeln, um die Nachprüfung der Osthilfeakten, die in einem Unterausschuß des Haushaltsausschusses begonnen worden war, fortzusetzen.

Preußischer Landtag

Ständiger Ausschuß des preußischen Landtages einberufen.

WTB. **Berlin**, 3. Febr. Präsident Kerrl hat, wie das Nachrichtenbüro des VDZ meldet, den Ständigen Ausschuß des preußischen Landtages für den Fall der Annahme des nationalsozialistischen Auflösungsantrages für Samstag nachmittag, eine Stunde nach Schluß der Vollsitzung, einberufen. Da nach dem preußischen Landtagswahlgesetz der Tag der Neuwahl „vom Staatsministerium im Einvernehmen mit dem ständigen Ausschuß des Landtages“ bestimmt wird, soll dem ständigen Ausschuß in dieser Sitzung Gelegenheit gegeben werden, seine Ansicht hinsichtlich des

Zeitpunktes der Neuwahl zu äußern, vorausgesetzt natürlich, daß der Landtag seine Auflösung beschließt.

Die Auflösung des preußischen Landtages soll erst am 4. März in Kraft treten.

Der nationalsozialistische Antrag geändert.

VDZ. **Berlin**, 3. Febr. Die nationalsozialistische Fraktion des Preußischen Landtages hat ihren Auflösungsantrag, der die sofortige Auflösung des Landtages verlangt, dahin geändert, daß die Auflösung erst am 4. März in Kraft treten soll. Wie wir hören, ist diese Aenderung erfolgt, um den Abgeordneten im Wahlkampf ihre Freifahrkarten zu erhalten.

Was die am Samstag vom preußischen Landtag zu treffende Entscheidung über den nationalsozialistischen Antrag angeht, so ist auch jetzt noch nicht mit Sicherheit zu sagen, welche Haltung die kommunistische Fraktion einnehmen wird.

Kundgebung der NSDAP in Freiburg

CNB. **Freiburg**, 3. Febr. Am Freitag abend veranstaltete die NSDAP in der Städt. Kunst- und Festhalle eine gut besuchte Kundgebung, für die stellvertr. Gauleiter W. Köhler, M.d.L., als Redner gewonnen worden war. Er führte u. a. aus, in diesen Tagen gehe es um gewaltige Entscheidungen und es scheine notwendig zu sein, festzustellen, daß die Epoche abgeschlossen habe, die mit dem 9. November 1918 den Abstieg Deutschlands eingeleitet habe. Es sei eine historische Tatsache, daß die NSDAP trotz des Verlustes am 6. November 1932 noch stark gewesen sei, jetzt eine Regierung mit Hitler als Kanzler zu bilden. Der Redner ging dann auf die Entwicklung der Lage bis zum 31. Januar, dem Tag der Uebernahme des Reichskanzleramtes durch Hitler, ein. Eine der größten Triumphe der NSDAP vor Uebernahme der Macht sei es gewesen, Schleichers Absicht, die NSDAP von oben zu zersetzen, zu durchkreuzen. Im Fall Strasser habe die NSDAP ihren größten Sieg seit ihrem Bestehen erfochten. Er kritisierte die Haltung des Zentrums und erklärte, die NSDAP werde die gleichen Maßnahmen gegen ihre Gegner ergreifen, die diese gegen die Nationalsozialisten bisher ergriffen hätten. Die NSDAP bringe in diesen Wahlkampf alle Voraussetzungen für einen Sieg mit. Trotz des gemeinsamen Vorgehens bei den Wahlen der NSDAP und DNVP behielten beide Parteien ihre volle politische Freiheit. Der Redner verlangte von der badischen Regierung die sofortige Einstellung der Beamten, die seit 9. November 1918 wegen nationalsozialistischer Gesinnung entlassen worden sind. Zum Schluß appellierte der Redner an die Parteigenossen und Anhänger der Partei, weiterhin treue Gefolgschaft zu meisten in dem großen Kampf, der noch bevorstehe. — Mit dem Horst-Wessel-Lied schloß die Kundgebung.

Kommunistisches Demonstrationsverbot in Karlsruhe und Durlach.

WTB. **Karlsruhe**, 3. Febr. Mit Rücksicht auf die ordnungsstörenden Vorkommnisse bei öffentlichen Demonstrationen in den letzten Tagen und im Hinblick auf die geplanten Kundgebungen der KPD und der kommunistischen Erwerbslosen am Freitag, Samstag und Sonntag hat das Polizeipräsidium Karlsruhe für den 3., 4. und 5. Februar alle Aufzüge und Kundgebungen unter freiem Himmel der KPD und ihrer Hilfsorganisationen für die Stadt Karlsruhe und Durlach, sowie den Amtsbezirk Karlsruhe wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit verboten.

Sonstige Meldungen

Zwei Todesopfer bei politischen Zusammenstößen.

WTB. **Berlin**, 4. Febr. Im Verlaufe politischer Auseinandersetzungen kam es im Moabit zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu einer Schießerei. Dabei wurde ein Kommunist durch einen Pistolenschuß so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus starb. Vier Nationalsozialisten wurden festgenommen und der politischen Polizei zugeführt.

In Neukölln entwickelte sich kurz nach Mitternacht gleichfalls eine Schießerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Hierbei wurde ein angeblich Parteiloser durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verletzt. Außerdem wurde ein Kommunist, der ein Antifa-Abzeichen trug, durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt und verstarb bald darauf im Krankenhaus. Die Polizei nahm einen Nationalsozialisten und neun Kommunisten fest.

Geplante Entpolitisierung des österreichischen Bundesheeres.

WTB. **Wien**, 3. Febr. Wie verlautet, wird die österreichische Regierung heute zwei Gesetzesvorlagen einbringen. Durch die eine soll die Verfassung geändert werden und Angehörigen des Bundesheeres im Präsenzdienst das ihnen bisher zugestandene aktive und passive Wahlrecht entzogen werden. Das zweite Gesetz will Heeresangehörigen verbieten, politische Versammlungen zu besuchen und politischen Vereinen anzugehören.

Das Regierungsprogramm Daladiers

WTB. **Paris**, 3. Febr. Die heute im Parlament verlesene Regierungserklärung schlägt dem Parlament den sofortigen Plan einer Angleichung der Staatsausgaben an die Einnahmen, ein reguläres Budget und einen Plan zur Förderung der Nationalwirtschaft vor. Der Finanzierungsplan werde der steuerlichen Fähigkeit der Produzenten Rechnung tragen und den bisherigen Einsparungen weitere hinzufügen. Die Regierung werde bereits am Dienstag einen Sanierungsplan einbringen. Für die beschleunigte Annahme der darin enthaltenen Maßnahmen werde sie die Vertrauensfrage stellen. Auf internationalem Gebiete wolle die Regierung ebenfalls so schnell wie möglich vorangehen. Sie wolle die Sicherheit Frankreichs, die Sicherheit aller Völker, die, wenn sie gleiche Rechte haben wollten, auch gleiche Pflichten übernehmen müßten. Ohne die Sicherheit sei kein Vertrauen in der Welt, kein wirtschaftlicher Wiederaufbau, nicht einmal ein gültiger Abrüstungsplan oder ein allgemeines Schiedsgerichtsverfahren möglich. Die Regierung werde an der Weltwirtschaftskonferenz teilnehmen und nach den Bedingungen eines Wirtschaftsfriedens suchen, der mit möglichst geringem Schaden für jeden verbunden sei, wie auch nach den Modalitäten eines wahrhaften Friedens, der einen möglichst geringen Rüstungsaufwand fordere.

Aus dem Inhalt der französischen Regierungserklärung.

WTB. **Paris**, 3. Febr. Die Regierungserklärung, die heute in Kammer und Senat verlesen werden wird, bezeichnet als die Hauptaufgabe des Kabinetts die Sanierung der Finanzen. Außenpolitisch werde, so heißt es in der Regierungserklärung, die Regierung wie alle früheren französischen Regierungen an der Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens arbeiten. Wenn die Regierung allen Staaten die Gleichberechtigung zuerkenne, so wünsche sie, daß kein Staat vergesse, daß auch gemeinsame Pflichten alle Staaten binde.

Schluß der französischen Kammer.

WTB. **Paris**, 3. Febr. Zum Schluß der Sitzung ergriff Ministerpräsident Daladier das Wort und erklärte in Beantwortung der Ausführungen eines Abgeordneten, der von der Woge des Nationalismus in Europa gesprochen habe, Frankreich werde dabei nichts zu gewinnen haben, wenn diese Welle sich noch weiter ausbreite. Frankreich wolle wachsam, klarblickend und kaltblütig bleiben. Der Ministerpräsident bat, ihm Vertrauen zu schenken und ihn nach seinen Handlungen zu beurteilen. Hierauf folgte die bereits gemeldete Abstimmung über die Vertrauenstagesordnung.

Kammermehrheit für das französische Kabinett.

WTB. **Paris**, 3. Febr. Die Sozialisten haben beschlossen, für das Kabinett Daladier zu stimmen. Die parlamentarische Mehrheit des Kabinetts ist damit gesichert.

Vertrauensvotum für das Kabinett Daladier

WTB. Paris, 3. Febr. Die Kammer hat mit 370 gegen 205 Stimmen die Vertrauenstagesordnung für die Regierung angenommen und sich auf Dienstag vertagt.

Die Tagesordnung lautet: Die Kammer schenkt der Regierung ihr Vertrauen, billigt die Erklärung der Regierung, lehnt weitere Zusätze ab und geht zur Tagesordnung über.

Die Maßnahmen gegen die KPD

Keine Länderkonferenz über Maßnahmen gegen die KPD.

CNB. **Berlin**, 3. Febr. In der Presse ist davon die Rede, daß auf Anregung der Reichsregierung eine Länderkonferenz stattfinden werde, die sich mit Maßnahmen gegen die KPD beschäftigen soll. Von zuständiger Stelle wird demgegenüber erklärt, daß es sich dabei wahrscheinlich um eine Verwechslung mit der in Aussicht genommenen Zusammenkunft der Kulturreferenten einzelner Länder handelt. Von einer Länderkonferenz ist überhaupt noch nicht die Rede gewesen. Es ist lediglich in der gestrigen Reichsratssitzung im Anschluß an die Rede des Reichskanzlers auch ein Antrag Preußens zur Sprache gekommen, ob über den Aufruf der Reichsregierung im Reichsrat eine Besprechung stattfinden soll. Dabei ist die Frage erörtert worden, ob die Ministerpräsidenten der Länder an einer in Kürze einzuberufenden Sitzung des Reichsratsplenums oder eines Ausschusses unter Vorsitz des Kanzlers teilnehmen sollen. Auch in dieser Frage ist noch keine Entscheidung der Reichsregierung erfolgt.

Kommunistische Demonstrationen in einem Wohlfahrtsamt.

CNB. **Berlin**, 3. Febr. In den Räumen eines Wohlfahrtsamtes im Norden der Stadt und auf der Straße davor kam es heute mittag zu kommunistischen Demonstrationen, an denen ungefähr 2000 Personen teilnahmen. Von den Führern wurde zum Generalstreik aufgerufen. Die Polizei zerstreute die Demonstranten. Neun Kommunisten wurden wegen Demonstrationsbeteiligung und Widerstandes festgenommen.

Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Baden.

WTB. Karlsruhe, 2. Febr. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Nach vorliegenden Berichten über den Verlauf von Aufzügen und sonstigen Kundgebungen unter freiem Himmel in den letzten Tagen sind bei diesen Anlässen wiederholt Beschimpfungen der Reichs- und Länderegierung oder deren Mitglieder erfolgt. Der Minister des Innern hat deshalb die Polizeibehörden angewiesen, derartige Beschuldigungen nicht zu dulden und tatkräftig hiergegen einzuschreiten. Sofern bei Umzügen staatsfeindlicher Organisationen unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit besteht, haben die Polizeibehörden diese Umzüge aufgrund des Artikels 123 der Reichsverfassung vorbeugend zu verbieten.

Genfer Politik

Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz.

WTB. **Genf**, 3. Febr. Im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz legte heute der Unterstaatssekretär im Foreign Office, Eden, den Standpunkt der englischen Regierung zum französischen Plan dar. Er erklärte u. a., daß England in der Sicherheitsfrage keinerlei Verpflichtungen übernehmen werde, die über den Völkerbundspakt, den Kelloggpakt und den Vertrag von Locarno hinausgingen. Durch den Beitritt zum Locarnopakt habe England ein Beispiel guten Willens gegeben, von dem es hoffe, daß es von anderen befolgt würde. Die Abrüstungskonferenz müsse jetzt sehr bald zu einer wirklichen Herabsetzung der Weltrüstungen kommen, da gerade vom Standpunkt der Sicherheit dies wichtig sei. Jetzt komme es darauf an, die Anregungen und praktischen Vorschläge, die in allen der Konferenz vorgelegten Plänen enthalten seien, zu koordinieren, um zu praktischen Ergebnissen zu kommen. — Der tschechoslowakische Außenminister Benesch setzte sich restlos für den französischen Plan ein und trat in seinen weiteren Ausführungen für die verschiedenen in ihm enthaltenen Sicherheitssysteme ein. Er erklärte insbesondere, daß der vorgeschlagene europäische Kontinentalpakt eine unbedingte Notwendigkeit sei. Auch den militärtechnischen Vorschlägen des französischen Planes stimme er zu. — Den Abschluß der heutigen Aussprache bildete eine Rede des Vertreters der belgischen Regierung, der erklärte, daß Belgien sich den Forderungen des französischen Planes auf sicherheitspolitischem Gebiete anschließe, dagegen gegen die französischen Vorschläge bezüglich der Internationalisierung des schweren Kriegsmaterials sei. In der Frage der Vereinheitlichung der Heeresorganisation mit dem Ziele der Schaffung von Milizen mit kurzfristiger Dienstzeit stimme Belgien den französischen Vorschlägen zu. — Die weitere Aussprache wurde auf Montag vertagt.

Macdonald nimmt den Vorsitz der Weltwirtschaftskonferenz an.

WTB. Genf, 3. Febr. Macdonald hat in einem Schreiben an den Völkerbundsrat mitgeteilt, daß er die Einladung des Völkerbundsrates zur Uebernahme des Vorsitzes der Weltwirtschaftskonferenz in London annehme.

Der bolivianisch-paraguayanische Konflikt vor dem Völkerbundsrat.

WTB. **Genf**, 3. Febr. Der Völkerbundsrat hat nach einer längeren Debatte beschlossen, die Regierungen von Bolivien und Paraguay in einem Telegramm aufzufordern, die Feindseligkeiten sofort einzustellen und einen Waffenstillstand abzuschließen.

In dem Bericht des Ausschusses, der von dem Völkerbundsrat mit der Untersuchung der Angelegenheit betraut worden war, spielt insbesondere die Frage der Entsendung einer Untersuchungskommission in den Gran Chaco eine Rolle. Die beiden Regierungen haben unter grundsätzlicher Zustimmung allerlei Einwendungen gegen die Entsendung einer solchen Kommission erhoben, so daß vorläufig von dieser Maßnahme Abstand genommen wurde.

Der englisch-persische Oelkonflikt vorläufig beigelegt.

WTB. **Genf**, 3. Febr. Der Oelkonflikt zwischen England und Persien ist heute vorläufig beigelegt worden. England und Persien sind übereingekommen, das Verfahren vor dem Völkerbundsrat bis zur Maitagung des Völkerbundsrates und unter Umständen darüber hinaus auszusetzen. Inzwischen sollen sofort Verhandlungen über eine neue Konzession aufgenommen werden. Sowohl Persien, als auch England halten ihren Rechtsstandpunkt aufrecht. Sollten die Verhandlungen über eine neue Konzession ergebnislos verlaufen, so würde der Völkerbundsrat sich erneut mit der Frage beschäftigen.

Geschäftliche Mitteilungen

Es grenzt an Aberglauben und entspricht mittelalterlicher Denkungsart wenn gewisse Kreise den Handelsdüngemitteln einen ungünstigen Einfluß auf den Nährwert der Pflanzenprodukte zuschreiben wollen. Wie unsinnig das ist, beweist schon die Tatsache, daß eine sachgemäße Düngung mit Kali, Stickstoff und Phosphorsäure dem Boden lediglich diejenigen Nährstoffe zuführt, welche die Pflanzen in größter Menge benötigen. Diese Nährstoffe fehlen völlig oder werden ihn ihm nur ganz allmählich und dann auch noch in ungenügender Menge gelöst. Daher ist gerade bei dem heutigen Streben nach Qualitätsverbesserung eine Volldüngung unter bewußter Betonung der Kalizufuhr unerläßlich, da nur sie entgegen allen Irrlehren zu wirklich gesunden und hochwertigen Ernteerzeugnissen führt.

Filmschau

Zentral-Theater Emmendingen. Auch im neuen Wochenendprogramm wartet die Direktion mit einer besonderen Neuheit auf: „**F. P. 1 antwortet nicht.**" F. P. heißt: Flugzeugplattform und ist die Nummerierung dieser im Ozean schwimmenden künstlichen Inseln, die dem Luftverkehr dienen, in dem sie den Flugzeugen als Hafen dienen. „F. P. antwortet nicht" muß als die Krönung des Schaffens von Erich Pommer angesprochen werden und das will nach den Jahren höchster Produktivität und größten Erfolges etwas besagen. Grandios in seiner Idee, mitreißend im Gang der bewegten Handlung, nimmt man den Film in sich auf als ein Erlebnis, das man lange nicht vergessen wird. Man freut sich über Hans Albers, man bangt mit Sybille Schmitz um das Schicksal der Flugzeuginsel und seines Erbauers, Paul Hartmann. Sensation, Humor kommen auf ihre Rechnung und darüber hinaus beschäftigt man sich unbewußt mit dem Problem der künstlichen Flugzeuginseln, deren Gedankenverwirklichung durch dieses Filmwerk um einen großen Schritt näher gekommen ist. So bietet „F. P. 1 antwortet nicht" alles, was man von einem guten Film verlangt, weshalb ihm auch die weitgehendste Beachtung zu schenken ist. Niemand sollte versäumen, sich dieses Filmwerk anzusehen, das von allen Besuchern wohl als der vollkommenste Tonfilm des Jahres bezeichnet wird. Dazu das flotte Beiprogramm.

*

Kronenlichtspiele in Teningen. Unter den Pionieren des deutschen Films steht der Name des Regisseurs und Produzenten Richard Eichberg mit an allererster Stelle. Mehr als 80 Filme sind unter seiner Leitung entstanden und haben ihren Weg als Träger deutschen Humors und deutscher Bildkunst in die Welt angetreten. Das neue Programm bringt neben den sonstigen ausgewählten Filmen einen neuen Eichberg-Tonfilm: „Trara um Liebe". Die Handlung sei kurz skizziert: Ein lebenslustige Wiener Husarenrittmeister muß auf Befehl des Erzherzogs heiraten und wird in eine kleine Festungsgarnison versetzt, weil er es mit seinen ehelichen Pflichten nicht ernst nimmt. Doch findet er nach tollen Abenteuern seine junge Frau so liebenswert, daß er mit ihr flüchtet. Die Hauptrolle spielt neben dem Rittmeister dessen junge Frau, der komische Festungskommandant, der Erzherzog und seine schöne Geliebte. Der Sorgenbrecher Humor kommt nicht zu kurz in dem Programm, dessen Besuch angelegentlichst empfohlen sei.

Die Regierung im Kampf

S. Berlin, 2. Februar.

Zwischen den Massen, die sich um die Hakenkreuzfahnen scharen, und den Nachläufern der Roten Fahne mit Sichel und Hammer herrscht der Zustand der Blutfehde. Damit mußten Kommunisten und Rotfront rechnen, daß sie zuerst die harte Faust spüren würden, nachdem der Führer der Nationalsozialisten an die Spitze der Regierung getreten ist. Das war Adolf Hitler seinen Anhängern schuldig, daß er mit drakonischen Maßnahmen gegen die radikale Linke einschritt. Die Kommunisten haben es der neuen Regierung allerdings nicht schwer gemacht. Angesichts der planmäßig vorbereiteten Ausschreitungen und der überall sichtbar gewordenen Hetze zum Generalstreik ist das Demonstrationsverbot für Kommunisten, das jetzt in Preußen und in andern nationalsozialistisch regierten Staaten verordnet wurde, noch als die mildeste Maßnahme anzusehen, die unter den obwaltenden Umständen denkbar erscheint.

Nachdem sich die Regierung grundsätzlich dafür entschieden hat, ihre Maßnahmen im Rahmen der Verfassung zu halten, mußten die Erwägungen über ein Verbot der kommunistischen Partei zurücktreten. Der Reichspräsident möchte nicht, daß noch einmal um seine Verordnung vor dem Staatsgerichtshof gestritten wird. Ein Verbot der kommunistischen Parteiorganisation kommt also nur dann in Frage, wenn sie sich offenkundig zum Träger eines hochverräterischen Unternehmens macht. Der Kampf gegen den roten Terror bleibt darum zunächst auf polizeiliche Maßnahmen beschränkt. Keine Regierung kann es dulden, daß ihre Kräfte durch Ausschreitungen der Straße und durch die Gefahr, daß der Wirtschaftsprozeß durch einen Generalstreik stillgelegt wird, in so hohem Maße abgelenkt werden, daß sie in ihrer sachlichen Arbeit durch ständige Drohungen dieser Art behindert wird. Nur die Regierung, die sich in gleicher Weise von den Bremsklötzen des parlamentarischen Betriebes und vom Terror der Straße unabhängig macht, gewinnt die Handlungsfreiheit, die ihr überhaupt erst die Beweisführung im Sinne ihres sachlichen Programms ermöglicht.

Dieses Programm liegt noch nicht vor. Das soll keine Kritik an dem Aufruf der Reichsregierung sein, den Reichskanzler Hitler am Mittwoch abend im Rundfunk verkündete. Es wird von Regierungsseite ausdrücklich festgestellt, daß es sich bei diesem Aufruf nicht um eine Regierungserklärung handelte, sondern um eine Kundgebung, die ein solches Programm nach ihrem ganzen Wesen nicht enthalten sollte. Dieses Programm, das Einzelheiten der vorgesehenen Maßnahmen aufdecken soll, wird erst in einiger Zeit der Oeffentlichkeit vorgelegt werden. Es ist verständlich, daß man im Hinblick auf die Spezialarbeiten noch eine geraume Frist beansprucht. Es wäre aber doch wünschenswert, und müßte eigentlich als eine Selbstverständlichkeit angesehen werden, daß das Programm noch rechtzeitig vor dem 5. März veröffentlicht wird. Nur dann ist es dem deutschen Volke möglich, wie die Auflösungsverordnung sagte, „durch diese Wahl zu der Regierung des nationalen Zusammenschlusses Stellung zu nehmen."

Die vorbereiteten Maßnahmen gegen die Splitterparteien und für die Teilnahme der Auslandsdeutschen an der Wahl liegen auf der Kampflinie der neuen Regierung, die ganz klare, breite Fronten zum Ziele hat und alle Möglichkeiten ausschöpfen will, um eine Mehrheit hinter sich zu vereinen, die ihr unbeschränkte Handlungsfreiheit geben soll.

Aus diesem Grunde dürfte sich die Regierung auch dafür einsetzen, daß die hinter ihr stehenden Parteien und Bünde, die sich bis vor kurzem noch zeitweise scharf befehdet haben, sich auf gemeinsame Parolen des Wahlkampfes einigen. Es wird sich wohl nicht gut machen lassen — obgleich es das Wünschenswerte wäre — die Regierungsgruppen schon heute zu einer nationalen Staatspartei zusammenzuschmelzen, als die im Italien Mussolinis die faschistische Partei erscheint. Die Entwicklung muß aber dahin gelenkt werden, daß nach dem 5. März, in der Zeit des Vierjahresplanes, die eine Staatspartei als geschlossener Block hinter der Regierung steht. Das Beispiel des Zentrums zeigt, daß es im Rahmen einer Partei leichter ist, die Gegensätze der Klassen und Berufsstände in sich auszugleichen, als in Auseinandersetzungen zwischen den Parteien.

Über allem steht die Sicherheit der Nation

Eine Rede des Reichsministers Göring.

CNB. **Berlin**, 2. Febr. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Aeroclubs von Deutschland fand in der Kroll-Oper ein Jubiläumsfest statt, das seinen Höhepunkt in einer Ansprache des Reichsministers Göring erreichte. — Zunächst dankte der Minister seinem Vorgänger, dem Ministerialdirektor im Reichsverkehrsministerium, Brandenburg, der mit unermüdlichem Fleiß und in zähem Ringen den Aufbau der deutschen Luftfahrt organisiert und durchgeführt habe und ihr auch in Genf auf dem gefährlichen Parkett der internationalen Verhandlungen Geltung verschafft habe. — Das neue Kabinett, so führte Göring weiter aus, habe in seiner ersten Sitzung einmütig und einstimmig den Willen zum Ausdruck gebracht, der deutschen Luftfahrt den erweiterten finanziellen Rahmen zu geben, der ihrer Bedeutung für die Sicherheit des Volkes zukommt und habe sich bereit erklärt, ein eigenes Hoheitsgebiet für die Luftfahrt zu schaffen. — Minister Göring gab dann in großen Zügen seine Ziele bekannt, die er sich als Kommissar für die Luftfahrt gesteckt habe. Es gelte, im Innern des Landes das Bestehende kraftvoll auszubauen und die Zerrissenheit des Volkes zu geschlossener Arbeit zu vereinen. Er betrachte es als seine vornehmste Aufgabe, in seinem neuen Amt dem Gedenken an die zahlreichen toten Kameraden eine für Deutschlands Ehre und Freiheit würdige Fliegerei zu schaffen. — Ueber allem stehe die Sicherheit der deutschen Nation. Wir müssen die Forderung aufstellen, daß die anderen Mächte genau so abrüsten, wie wir es getan haben. Aber es gehe nicht um die Frage aufzurüsten oder abzurüsten, sondern es gehe um die Sicherheit der deutschen Nation. Man könne, solange die Gleichberechtigung in der Luftfahrt nicht erreicht ist, die wertvolle technische Forschungsarbeit und alles, was deutscher Erfindergeist geschaffen hat, nicht der Welt zur Verfügung stellen. Erst wenn die anderen Länder so wie z. B. Italien, Deutschlands Anspruch auf Gleichberechtigung anerkannt haben, können ihnen deutsche Fabriken und Laboratorien geöffnet werden. Am Schlusse seiner Ausführungen betonte der Redner, daß die deutsche Luftfahrt eines der vornehmsten Güter des deutschen Volkes werden müsse.

Die Kabinettssitzung am Donnerstag

Die personelle Regelung in Preußen.

CNB. **Berlin**, 2. Febr. Die heutige Sitzung des Reichskabinetts dauerte von 6 bis gegen halb 9 Uhr abends. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die allgemeine Aussprache über die politische Lage fortgesetzt wurde, und daß heute noch keine Beschlüsse gefaßt worden sind. Das gelte auch für die Personalfragen. Ursprünglich hatte man erwartet, daß heute abend einige personelle Dinge entschieden würden, namentlich in Preußen. Die kommissarische Besetzung der Ministerien in Preußen entscheidet aber nicht das Kabinett, sondern der Reichskommissar, also Vizekanzler v. Papen. Offenbar handelt es sich auch hier noch darum, zwei preußische Ministerien neu zu besetzen, nämlich das Kultus- und das Justizministerium. Im Uebrigen wird das preußische Innenministerium ja von Reichsminister Göring betreut. Das Finanzministerium behält Finanzminister Popitz. Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, an dessen Spitze Staatssekretär Ernst steht, ist ohnehin dem Reichswirtschaftsminister, das preußische Landwirtschaftsministerium mit Staatssekretär Mußehl dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft unterstellt. Aus dem ganzen ergibt sich, daß wichtiger als diese personellen Dinge die Fragen des Programms sind. Die Beratungen darüber sind jetzt offenbar schon recht weit gediehen. Sie gehen in den nächsten Tagen weiter.

Abänderung des Reichswahlgesetzes

WTB. **Berlin**, 2. Febr. Durch Verordnung des Reichspräsidenten ist das Reichswahlgesetz in einig. Punkten geändert worden. Auslandsdeutsche, die sich am Wahltage im Inland aufhalten, können an der Wahl teilnehmen, indem sie einen Stimmschein ausgestellt erhalten. Das gleiche gilt für die deutschen diplomatischen und konsularischen Beamten und ihrer Hausstandsangehörigen, ferner die Besatzung von See- und Binnenschiffen, die für keinen festen Landwohnsitz polizeilich gemeldet sind. Damit wird Reichsdeutschen, denen man billigerweise die Ausübung des Wahlrechtes nicht vorenthalten kann, die Möglichkeit zur Beteiligung an der Wahl eröffnet.

Weiterhin sind neue Bestimmungen über die Einreichung der Kreiswahlvorschläge getroffen. Kleine, völlig unbedeutende Wählergruppen, die vielfach über keinerlei örtliche Organisation verfügten, hatten, teilweise unter offenbarem Mißbrauch des Wahlgesetzes, die Aufnahme ihrer Wahlvorschläge in den amtlichen Stimmzettel erreicht. Wählergruppen, die keinen Abgeordneten in den letzten Reichstag entsandt hatten, müssen nunmehr für mindestens einen ihrer Kreiswahlvorschläge soviel Unterschriften aufbringen, als Stimmen zur Erlangung eines Sitzes im Wahlkreisverband erforderlich sind, also 60 000. Ist diese Bedingung erfüllt, so genügen für jeden anderen Kreiswahlvorschlag dieser Partei 50 Unterschriften, wenn es sich um durch Verbindung im Verbande oder Anschluß an einen Reichswahlvorschlag innerhalb zusammenhängende Kreiswahlvorschläge handelt.

Ein Jahr Abrüstungs-Konferenz

Und wie lange noch.

CNB. **Berlin**, 2. Febr. Der 2. Februar 1932 war nach dem jahrelangen Ringen um den Termin der Abrüstungskonferenz zu einem symbolischen Datum geworden; in seiner Einhaltung, die in letzter Stunde durch den chinesisch-japanischen Konflikt beinahe unmöglich geworden wäre, erblickte die Welt, soweit es ihr mit der Erfüllung des Abrüstungsversprechens ernst war, den Beweis eines neuen Geistes und eines wirklichen Fortschrittes der internationalen Politik. Die einzelnen Etappen der Konferenz, die je länger je mehr zu einer Kette von Schwierigkeiten und Krisen wurde und ihre Beratungen der Oeffentlichkeit immer mehr entzog, sind den politisch Interessierten mit schmerzlicher Deutlichkeit bewußt; der Streit um den Konventionsentwurf des Vorbereitungsausschusses machte bald den ebenso unergiebigen Auseinandersetzungen über den amerikanisch-italienischen Plan der qualitativen Abrüstung Platz. Beachtung fanden bei der Rivalität der großen Seemächte, eine fast hoffnungslose Angelegenheit, die Flottenfragen und nicht zuletzt die hochpolitischen Probleme, die durch den deutschen Gleichberechtigungsanspruch und andererseits durch den in den ersten Konferenztagen veröffentlichten, aber niemals diskutierten Tardieu-Plan über eine internationale Armee aufgeworfen worden waren. Die Belebung der immer schleppender werdenden Verhandlungen, die dem im Sommer vorgelegten Hoover-Plan nicht gelang, wurde durch den Protest Deutschlands gegen die inhaltlose Entschließung vom 23. Juli herbeigeführt; aber das Zwischenspiel der „deutschen Frage", das mit der grundsätzlichen Anerkennung der deutschen Forderungen endete, war ohne Einfluß auf die Abrüstung selbst, die eben nicht Sache Deutschlands, sondern der anderen ist. Das zeigte sich sofort bei den Ende Januar wieder aufgenommenen Genfer Arbeiten, die von dem neuen französischen Plan und den englischen Gegenvorschlägen beherrscht werden. Die Rolle Deutschlands hat die neue Reichsregierung, der tatsächlichen Situation entsprechend, in ihrem gestrigen Aufruf dahin gekennzeichnet, daß Deutschland nur die Hoffnung hegen könne, daß die Welt durch Beschränkung ihrer Rüstungen eine Vermehrung der Waffen Deutschlands niemals mehr erforderlich machen werde. Mit aller Deutlichkeit muß in diesen Worten die fortdauernde Propaganda gegen die angeblich die Konferenz gefährdenden deutschen Aufrüstungspläne als eine willkürliche Umkehrung der wirklichen Verantwortlichkeiten gekennzeichnet.

Wahlbündnis der Regierungsparteien?

CNB. **Berlin**, 3. Febr. Unter der Ueberschrift „Wahlkameradschaft, aber nicht Einheitsliste" schreibt die „DAZ": Im Anschluß an die Vorbereitung des Aufrufs der Reichsregierung zu dem Wahlkampf, der über die künftige Arbeit des Kabinetts entscheiden soll, haben zwischen den Regierungsgruppen auch Erörterungen über die Möglichkeit einer gemeinsamen Führung des Wahlkampfes stattgefunden. Es besteht zweifellos der Wunsch, nachdem sich die Gruppen, die sich früher zeitweise scharf befehdet haben, in der Regierung des nationalen Zusammenschlusses zusammenfanden, auch den bevorstehenden Wahlkampf in einem anderen Geist, als bisher zu führen. Dem werden wohl gewisse Abmachungen über das Verhalten der in der Regierungsfront vereinigten Parteien dienen. Daß diese Abmachungen etwa in der Aufstellung gemeinsamer Wahllisten gipfeln könnten, wird von unterrichteter Seite bezweifelt. Ueber die Einzelheiten der Wahlabmachungen werden in den nächsten Tagen noch weitere Verhandlungen stattfinden.

Eine Anschlußkundgebung in Wien

CNB. **Wien**, 3. Febr. Im Festsaale der Universität fand aus Anlaß der Ernennung des Reichskanzlers Adolf Hitler eine Anschlußkundgebung der Deutschen Studentenschaft statt, an der der Rektor und mehrere Professoren, sowie Vertreter der SA- u. SS-Gruppen teilnahmen. Der Kreisführer des nationalsozialistischen Studentenbundes betonte in einer Rede die Bedeutung der nationalsozialistischen Bewegung für den Zusammenschluß Oesterreichs mit dem deutschen Mutterlande. Die Deutsche Studentenschaft in Oesterreich, so sagte er, sei gerade jetzt berufen, ihren Aufgaben und Pflichten im Dienste des Deutschtums im verstärkten Maße gerecht zu werden. Der Anschluß an das Reich sei schon praktisch in der nationalsozialistischen Bewegung und in der Deutschen Studentenschaft durchgeführt worden. Die Kundgebung schloß mit dem Deutschlandlied.

Roosevelts Wirtschaftsplan

WTB. **London**, 2. Febr. Ueber die Besprechungen zwischen Roosevelt und seinen Ratgebern in Warm Springs berichtet Reuter, man nehme an, daß der von Roosevelt und Senator Hull ausgearbeitete Plan von Erlaß der Kriegsschulden im Anschluß an ein Moratorium von noch nicht bestimmter Dauer vorsehe, und als Gegenleistung, wie bereits gemeldet, die Herabsetzung der Zölle und die Stabilisierung der Währung verlange. Die Schwierigkeit scheine in der Zollsenkung zu liegen, die unmöglich sei, solange die fremden Währungen nicht befestigt seien. Der Plan befürworte ein internationales Vorgehen, das auf der Weltwirtschaftskonferenz erörtert werden könnte. Da bis zu dem Inkrafttreten der Gesamtregelung eine gewisse Zeit vergehen werde, sprächen die Berater Roosevelts von einem Uebergangsmoratorium.

Die 10 Gebote der Lebensversicherung.

Von Dr. Kurt Glogau.

1. Wähle eine für Dich und Deine Familie zweckmäßige Form der Lebensversicherung! Willst Du nur Deiner Frau und Deinen Kindern ein Kapital sicherstellen, so genügt eine „einfache" Lebensversicherung. Willst Du gleichzeitig auch für Dein eigenes Alter sorgen, so brauchst Du eine „abgekürzte" Lebensversicherung, bei welcher das Kapital bei Erreichung eines bestimmten Alters an Dich selbst ausgezahlt wird.
2. Mache beim Abschluß einer Lebensversicherung nur vollständige und richtige Angaben über Deine Person und Deine Gesundheit. Die Lebensversicherung ist ein Vertrag, der auf Treu und Glauben beruht.
3. Denke daran, daß Du durch Deine Lebensversicherung ein Kapital ansammelst. Betrachte deshalb Deine Beiträge nicht als unnötige Ausgaben, sondern als notwendige Rücklagen für die Zukunft, und teile Dein Einkommen so ein, daß Du diese Rücklagen stets übrig behältst.
4. Zahle Deine Beiträge pünktlich ein, denn je eher die Beiträge der Versicherten bei der Gesellschaft eingehen, desto eher können die eingelaufenen Gelder zinstragend für die Versicherten angelegt werden, während bei verspäteter Zahlung Dir Mehrkosten und Verzugszinsen entstehen.
5. Betrachte als Mindesthöhe Deiner Lebensversicherung ein Kapital, das Deiner Familie wenigstens 2 Jahre zum Leben ausreicht.
6. Erkläre Deiner Frau, wo Dein Lebensversicherungsschein aufbewahrt ist und an wen sie sich damit zu wenden hätte, falls Dir einmal etwas zustoßen sollte.
7. Unterrichte Dich über die Steuervergünstigungen, welche der Staat den Lebensversicherten gewährt (bei der Einkommen- und Vermögensteuer). Diese Vergünstigungen können unter Umständen sehr große Ersparnisse für Dich bedeuten.
8. Lege mindestens die Hälfte Deiner regelmäßigen Rücklagen in Lebensversicherungen an, denn Lebensversicherungen sind eine solide Kapitalsanlage und stellen die Erreichung eines bestimmten Sparzieles auch für den Fall Deines vorzeitigen Todes sicher. Den anderen Teil Deiner Ersparnisse bringe zur Sparkasse oder zur Bank, damit Du bei vorübergehendem Geldbedarf auch flüssige Reserven hast und Deine Lebensversicherung nicht anzugreifen brauchst.
9. Lies die Versicherungsbedingungen durch, denn sie zeigen Dir nicht nur Deine Pflichten aus dem Versicherungsvertrag, sondern auch Deine Rechte.
10. Möchtest Du Dich über Fragen, die mit Deiner Lebensversicherung zusammenhängen, näher unterrichten, so wende Dich vertrauensvoll schriftlich an Deine Gesellschaft, sie wird Dich gern und gut beraten.

Wichtige Veränderungen in Reichs- und Staatsministerien.

Obere Reihe, von links: Der Chef des Ministeramts im Reichswehrministerium, Oberst von Bredow, ist von seinem Posten zurückgetreten. Sein Nachfolger wurde Oberst von Reichenau, bisher Stabschef beim Gruppenkommando I — der bisherige Reichsjustizminister Dr. Gürtner wurde in seinem Amte bestätigt — (mittl. Reihe, v. links): der bish. Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium, Grieser, ist zurückgetreten — d. bish. Staatssekretär im Reichsinnenministerium, Professor Zweigert, soll seinen Posten zur Verfügung gestellt haben — der Direktor der Deutschen Lufthansa, Erhard Milch, wurde zum stellvertretenden Reichskommissar für Luftfahrt ernannt — der bisherige Reichslandbundpräsident Willikens wird als Staatssekretär im preußischen Landwirtschaftsministerium genannt — (untere Reihe, von links) — Geheimer Finanzrat Bang wird als Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium genannt — der frühere Staatssekretär im Ministerium der besetzten Gebiete, Schwed-Düsseldorf, soll die Stelle des Staatssekretärs im Reichsinnenministerium behalten — der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Studienrat Dr. Hannover wird als Staatssekretär im preußischen Kultusministerium genannt.

Der sibirischen Hölle entronnen.

Das frühere Haupt der katholischen Kirche in Rußland, Bischof Sloskan, ist jetzt aus langjähriger Verbannung in Sibirien gegen einen Kommunistenführer ausgetauscht worden und nach Riga zurückgekehrt.

Von der Hochzeit der Urenkelin der Königin Luise.

In der Dorfkirche von Tabarz in Thüringen fand die Vermählung der 19jährigen Prinzessin Marianne von Preußen, der Urenkelin der Königin Luise, mit dem Prinzen Wilhelm von Hessen statt. Unser Bild zeigt das Brautpaar nach der Trauung beim Verlassen des Gotteshauses.

Die Männer, die die Weltgeschichte festhalten.

Unser Schnappschuß zeigt den Heer der Photographen und Kino-Operateure, die bei allen bedeutenden Ereignissen immer sofort zur Stelle sind, um der Bild- und Nachwelt vom Weltgeschehen im Bilde zu berichten. Hier bringen sie ihre Apparate in Ordnung, um in der Reichskanzlei das neue Kabinett Hitler „zu stellen".

Spaziergänger auf dem Rhein.

Wie unsere Aufnahme berichtet, ist seit langen Jahren der Rhein wieder einmal zugefroren, so daß bei Oberwesel viele Spaziergänger den Strom zu Fuß überqueren konnten.

Luftfahrtpionier Gustav Lilienthal †.

Einer der ältesten Pioniere der Flugtechnik, Gustav Lilienthal, der Bruder des Altmeisters Otto Lilienthal, ist im Alter von 84 Jahren während der Arbeit an seinem Schwingenflugzeug, einem Herzschlag erlegen.

Kardinal Frühwirth schwer erkrankt.

Der Kanzler der Heiligen Römischen Kirche, Kardinal Andreas Frühwirth, ist schwer erkrankt. Der Zustand des bereits 87jährigen ist so ernst, daß er bereits mit den Sterbesakramenten versehen wurde.

Von der neuen japanischen Offensive,

die gegen die Provinz Jehol gerichtet ist: ein Teil der berühmten großen chinesischen Mauer, die bei Schanhaikwan beginnt, wurde von den japanischen Geschützen zerstört.

Exkönig Alfons von Spanien in Italien.

Der frühere König von Spanien, Alfons, weilt gegenwärtig in Italien, wo er in Neapel vom Kronprinzen Umberto begrüßt wurde.

„Blindfahrt" auf der Aous.

Ein ungarischer Experimentalpsychologe, „Kara-Jll", führte auf der Berliner Aous ein verblüffendes Experiment vor: er hatte sich die Augen verbinden lassen und fuhr dann seinen Wagen mit beträchtlicher Geschwindigkeit ohne Unfall über die Strecke.

Politische Wochenschau

Die Nationalregierung. — Gerücht um Schleichers Abschied. — Das Auslandsecho. — Das Volk will Taten sehen. — Linkskurs in Frankreich. — De Valeras Sieg.

Die ereignisreichste und politisch schwerwiegendste Woche seit d. Novemberereignissen des Jahres 1918 liegt hinter uns. Der Reichspräsident von Hindenburg hat dem Führer der nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, das Amt des Reichskanzlers übertragen. Die seitherige „nationale Opposition" hat damit die Regierung übernommen. Die neugebildete „Nationalregierung" Hitler - Hugenberg - Papen - Seldte wird von einem Teil des deutschen Volkes mit unbegrenztem Vertrauen und mit einem geradezu inbrünstigen Glauben begrüßt. Die Jugend der SA und des Stahlhelms ist in stundenlangen nächtlichen Marsch am Reichspräsidenten und an Adolf Hitler vorüber gezogen. In allen deutschen Städten fanden freudige Kundgebungen statt. Was am Tage zuvor noch als eine politische Unmöglichkeit erschienen war, das hatte sich in kürzester Frist durch den Entschluß Adolf Hitlers vollzogen, an die Spitze einer Regierung zu treten, in der er zwar die volle Verantwortung trägt, sich jedoch mit den Vertretern der andern nationalen Gruppen in die nun beginnende Arbeit zu teilen hat. Der Entschluß ist Adolf Hitler nicht leicht gefallen. Daß er jedoch den Mut zur Verantwortung fand, wird ihm jeder gute Deutsche danken, in der Hoffnung, daß sich das Wirken Hitlers nicht nur auf ein Fortwursteln beschränken, sondern in einer tatkräftigen Erneuerung aller Formen des deutschen Seins erfüllen möge.

General von Schleicher, der im Dezember das Kanzleramt übernahm, ist nicht freiwillig zurückgetreten. Er glaubte an sich, und er sah sein Lebenswerk in Gefahr. Schleicher bezeichnete sich einmal als den „sozialen General". Als er die Regierung übernahm, schwebte ihm die Verbindung der arbeitenden Schichten des deutschen Volkes und ihrer Organisationen vor. Freie und christliche Gewerkschaften, berufsständische Verbände und der Nationalsozialismus sollten in einer nationalen und sozialen „dritten Front" vereinigt werden und die Herrschaft der Parteien ablösen. Als Gregor Strasser gestürzt wurde, ohne daß er in der Partei einen nennenswerten Anhang fand, war Schleichers Plan gescheitert. Um seinen Rücktritt haben sich merkwürdige Gerüchte und Legenden gebildet. Es ist mehr als unwahrscheinlich, daß Schleicher einen Putsch oder einen Staatsstreich geplant hat. Wahrscheinlich ist eher, daß er die sozialen Gegensätze zwischen Adolf Hitler, Hugenberg und Papen überschätzte und annahm, er könnte im letzten Augenblick Hitler doch noch für den Plan seiner „dritten Front" gewinnen. General von Schleicher ist zwar für den Augenblick von der politischen Bildfläche verschwunden, er wird jedoch nicht darauf verzichten, auch künftighin politisch hervorzutreten.

Alle Befürchtungen, die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler würde im Ausland einen Sturm der Erregung und Beunruhigung hervorrufen, haben sich als müßig erwiesen. Das parlamentarisch denkende Ausland hatte längst erwartet, daß über kurz oder lang der Führer der stärksten deutschen Partei auch offiziell mit der Führung der deutschen Reichspolitik beauftragt werde. Selbst in Paris und in Warschau sieht man in der Kanzlerschaft Hitlers keine Gefahr für den Frieden. Man hat längst Hitlers Erklärungen zur Kenntnis genommen, wonach er nicht daran denkt, sich den außenpolitischen und wirtschaftspolitischen Verpflichtungen zu entziehen, die Deutschland auf sich genommen hat.

Die neue Reichsregierung scheint gewillt zu sein, der Politik des Abwartens und Zögerns ein Ende zu machen. Sie hat den Reichstag und den Preußischen Landtag aufgelöst und den Termin der Neuwahlen für die beiden Parlamente auf den ersten Sonntag im März festgesetzt. Zweifellos erhofft sich die Regierung bei dieser Wahl unter dem allgemeinen nationalen Auftrieb eine Festigung der Mehrheitsverhältnisse. Die Gegner der Regierung werden ihrerseits diesmal den letzten Mann an die Wahlurne schaffen. So dürften die vorausgegangenen Wahlkämpfe des Vorjahres durch die Wahl am 5. März, was die Leidenschaft der Agitation betrifft, noch in den Schatten gestellt werden. Das Kernproblem der neuen Regierung ist die Arbeitsbeschaffung. Es ist geplant, den freiwilligen Arbeitsdienst zur Arbeitsdienstpflicht umzubauen, um zuerst einmal die Jungerwerbslosen von der Straße wegzuschaffen. Ueber die sonstigen Pläne der Reichsregierung sind Einzelheiten noch nicht bekannt geworden. Der offen ausgesprochene Verzicht auf Experimente irgend welcher Art hat allenthalben Beruhigung geschaffen. Die Finanzlage des Reiches und die Notwendigkeit, die Währung unter allen Umständen zu sichern, verbieten solche Experimente ganz von selbst. Innerhalb der gegebenen Möglichkeiten jedoch hat die Regierung die unbedingte Pflicht, ein wirtschaftliches Sofortprogramm durchzuführen.

In der gleichen Stunde, in der General v. Schleicher fiel, stürzte in Frankreich auch das Kabinett Paul-Boncour. Es ist an seiner geplanten Steuergesetzgebung gescheitert, gegen die sich die eigenen Regierungsparteien der Linken erhoben. Paul-Boncour und mit ihm der Finanzminister Cheron gehören ihrer ganzen Vergangenheit nach viel eher zur französischen Rechten, als zur Linken. Mit dem Kabinett Daladier hat die Linke jetzt die Regierungsverantwortung übernommen. Daladier wird den Versuch machen, einen geordneten Staatshaushalt aufzustellen, um über die Schwierigkeit der nächsten Monate hinwegzukommen. Außenpolitisch gibt es für jede französische Regierung gegenüber Deutschland keine Unterschiede, die neue Linksregierung wird gegenüber der Regierung Hitler eher mißtrauischer sein als eine französische Rechtsregierung, die in Papen einen ehrlichen Freund der deutsch-französischen Wirtschaftsverständigung am Werke weiß. Sollte es im Laufe des Frühlings oder Sommers in Frankreich zu Neuwahlen kommen, so ist mit einem Sieg der französischen Rechten zu rechnen.

Der Irenführer de Valera hat einen überraschenden Wahlerfolg errungen. Seine Partei, die Fianna Fail, hat im neuen irischen Parlament die absolute Mehrheit, der jahrzehntelange Kampf um Irlands Freiheit tritt daher in ein neues Stadium. Aus der kulturellen Pflege des gälischen Volkstums ist eine große Unabhängigkeitsbewegung geworden, die Irland vom englischen Imperium loslösen will. Die erste Maßnahme Valeras dürfte die erneute Verweigerung des Treueides an den englischen König und die Einstellung der jährlichen Steuerzahlungen sein. Das englische Imperium ist im Abstieg. Irland selbst aber findet zu seinem Volkstum und seiner nationalen Freiheit zurück.

Abschied von den Splitterparteien

Die Regierung hat ein Machtwort gesprochen. Jene berühmten Splitter aus der Masse der Wahlvorschläge, die uns bisher nicht nur ein Balken, sondern geradezu ein Dorn im Auge gewesen sind, sollen durch eine Verfügung schmerzlos entfernt werden. Das heißt, daß das Wahlgesetz in dem Sinne geändert werden soll, daß zu einem Wahlvorschlag in Zukunft nicht mehr 500 Unterschriften für einen und zwanzig Unterschriften für jeden weiteren Wahlkreis erforderlich sind, sondern 60 000 für einen Kreis und 50 für jeden anderen.

Mit dem Verschwinden dieser kleinen, aber so überaus gemütlichen Parteien verschwindet ein Stück deutsches Leben aus der Oeffentlichkeit, ein sattsam bekannter Beweis nicht nur für die Einigkeit, sondern auch für den Organisationshunger der germanischen Völkerschaften. Wieviele Heiligen, wieviel Propheten sind im Laufe der letzten Jahre in der Politik aufgetaucht! Wieviele haben sich und ihren Mitmenschen gelobt, es in Zukunft vor allem anders und dann auch natürlich besser zu machen, als alle anderen? wenn — ja, wenn man ihnen, den Wunderschäfern, Reformern, Wanderpredigern die Macht auch nur für einen Tag übergäbe!

Bis jetzt war das außerordentlich leicht, sich zu solch einem Posten des Wunderschäfers aufzuschwingen. Nehmen wir ein Beispiel: die Familie Bratengeyer, Urahne, Großmutter, Mutter und Kind. Das Elend des deutschen Volkes hatte sie mächtig angepackt. Sie beschlossen, etwas für ihre Brüder und Schwestern zu tun. Alle Nachbarn hörten ihnen voll tiefer Verwunderung zu, anerkennend äußerten sich ihre Verwandten in Briefen. Sie brauchten nicht groß die Reklametrommel zu rühren, um die notwendigen paar Unterschriften zusammen zu bekommen. Ihre Bekanntschaft und Verwandtschaft war verzweigt genug. Bei den nächsten Wahlen stand Familie Bratengeyer, vertreidet als „Deutsche Kampf- und Freiheitspartei" an 53. Stelle auf der Wahlliste. Sie erhielten im ganzen deutschen Reichsgebiet 384 Stimmen.

Jetzt also wird es solchen Familien Bratengeyer nicht mehr möglich sein, den Sprung ins öffentliche Leben zu tun. 60 000 Unterschriften — das ist wohl für ein Familienunternehmen in einem einzigen Wahlkreis ein etwas gewagtes Unterfangen! Störe mir meine Kreise nicht! Unter diesem Gesichtspunkt werden die Verwaltungsbehörden, indem sie nur noch die eingeführten politischen Parteien zur Wahl zulassen, eine schöne Menge Papier sparen. Denn der Wahlzettel wird ohne den Zierrat der Splitterparteien gewiß nicht mehr seine imposante frühere Länge haben . . . .

— **Die Grippesterblichkeit in England.** In der vergangenen Woche sind in den Großstädten Englands und Wales 1934 Personen an Grippe gestorben, darunter 641 in Groß-London, gegen 1589 in der vergangenen Woche.

Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendorf

Verlag der „Münchner Illustrierten", Knorr & Hirth G.m.b.H., München

47 (Nachdruck verboten)

Paul Klinck legt tröstend den Arm um ihre Schultern: „Fräulein Alf, liebe Alf, glauben Sie doch so etwas nicht! Ich gebe zu, ein gewisses Anstandsgefühl hat er gezeigt, indem er keinen Unschuldigen hätten lassen wollte. Aber daß er es für Sie getan hätte, das ist eine schöne Erfindung von ihm, mit der er diesen feigen Racheakt heroisch aufputzen will."

„Halt! Ich verbiete Ihnen, in diesem Tone von Klaus Putbreese weiterzusprechen! Er wußte von Molaris Drohungen und hat . ."

„Ja, gut, er wußte ein wenig davon. Aber das hat ihn sicherlich nicht veranlaßt, Molari nach dem Leben zu trachten. Er hat sich die zufällig erlangte Kenntnis, daß Molari Sie unter irgendwelchen Drohungen bedrängte, einfach zunutze gemacht. Ueberlegen Sie doch selbst: Wie sollte dieser Mann dazukommen, für Sie einen Mord . . .?"

Paul Klinck vollendet die Frage nicht. Ein plötzliches Verstehen geht über sein Gesicht: Alf es denn so unmöglich, daß — ebenso wie er selbst und mancher andere in Dornburg — auch ein einfacher Arbeiter sich in dieses seltsam schöne Mädchen verliebt hat? Kann sich nicht die stumme und hoffnungslose Leidenschaft eines primitiven Menschen durch eine solche überspannte Tat einen Ausweg gesucht haben?

Ein paar Augenblicke sinnt Paul Klinck schweigend nach. Dann sagt er: „Wenn das wirklich so wäre, dann würde die Beurteilung des Falles bestimmt milder ausfallen. Man könnte dann vielleicht das Schlimmste von ihm abwenden."

Der Jurist in ihm ist wieder erwacht, drängt für Augenblicke seine Empfindungen für Alf ein wenig zurück. Seine Stimme nimmt einen anderen, sachlicheren Ton an: „Ich wäre nicht abgeneigt, die Verteidigung des Putbreese zu übernehmen — ich meine natürlich unentgeltlich. Der Mann ist sicher nicht in der Lage, einen guten Anwalt zu bezahlen. Und ein Offizialverteidiger kann sich der Sache doch nicht ganz so intensiv . . . Nun, das wird sich alles finden. Vor allem müssen Sie mir jetzt auf meine Fragen lückenlos u. wahrheitsgetreu antworten. — Kannten Sie den Putbreese genauer, Fräulein Christiansen?"

„Nein."

„Haben Sie nie mit ihm gesprochen?"

„Doch, zweimal, — nein, dreimal sogar."

„Wie kam das?"

„Ich hatte das Gefühl, daß er gern einmal mit mir sprechen wollte, aber er traute sich wohl nicht. — Das klingt natürlich lächerlich, wenn ich als ganz simple Person und als kleine Anfängerin so etwas sage. Aber für ihn war ich wohl als Schauspielerin . . . Ich weiß wirklich nicht, weshalb er es nicht wagte . . Oder es hat vielleicht auch einen anderen Grund . . Nein, ich weiß es nicht."

Dem Anwalt ist Alfs leichte Verlegenheit nicht entgangen: „Sie sagen mir doch die volle Wahrheit?"

„Bei Gott!"

„Also er wagte offenbar nicht, mit Ihnen zu sprechen, und da haben Sie Ihrerseits das erste Wort gesprochen?"

„Ja."

„Weshalb haben Sie das getan? — Aus Mitleid?"

„Nein, das ist wohl nicht das richtige Wort. Ich . . . ich fand, daß er ein so gutes Gesicht hatte. Und an seiner Sprache hatte ich gleich gemerkt, daß er von der Wasserkante ist. Er kam mir in dieser fremden Umgebung wie ein Stück Heimat vor."

„Und haben Sie dann lange zusammen gesprochen? Und was?"

„Das erstemal nur gleichgültiges Zeug. Ich habe ihn gleich auf Platt angeredet. Und das überraschte und freute ihn sehr, denn er hatte an meiner Sprache nicht gemerkt, daß ich auch von der Küste stamme."

„Und das zweitemal?"

„Da hat er mir gesagt, daß er wohl merke, wie mich Molari quälte, — und ich könnte ganz über ihn verfügen, wenn ich Hilfe gegen Molari brauchte. Er sagte das eigentlich wie ein ganz gebildeter Mensch. Das wunderte mich — bei seiner Stellung. Ich hätte mich gern noch länger mit ihm unterhalten. Aber da rief mich Molari ab. Er hatte gesehen, daß ich mit Putbreese sprach und machte mir Vorhaltungen darüber. Er sagte, es sei unschicklich für eine Schauspielerin des Landestheaters, sich mit einem Bühnenarbeiter zu unterhalten. — Ich habe Molari geantwortet: das sei wohl meine Sache; und wenn alle Menschen auf der Welt so anständig wären wie dieser Bühnenarbeiter, dann wäre das Leben angenehmer."

„Sie haben sich also an Molaris Verbot nicht gekehrt?"

„Ich hätte mich bestimmt nicht daran gekehrt," erklärt Alf entschieden, „aber es ergab sich vorläufig keine Gelegenheit mehr, mit Putbreese zu sprechen. Er hatte wohl auch bemerkt, daß Molari mir Vorwürfe gemacht hatte, und vermied es deshalb offensichtlich, in meine Nähe zu kommen. Er war sehr taktvoll . . . und mir gegenüber immer etwas scheu."

„Aber Sie sagten doch, Sie hätten im ganzen dreimal mit Putbreese gesprochen?"

„Ich habe mich da nicht ganz deutlich ausgedrückt: Das drittemal hat er nur zu mir gesprochen. Ich hatte keine Zeit, ihm etwas zu antworten — leider! — denn er zog sich sofort wieder zurück."

„Wann war das?"

„Kurz vor Beginn des letzten Aktes der verhängnisvollen Vorstellung."

„Und was hat Putbreese da zu Ihnen gesagt?"

„Er hat offenbar bemerkt, daß Molari mir an dem Abend ein Ultimatum stellte, daß mir etwas Schlimmes drohte. Ob er die Szene mit Molari in meiner Garderobe belauscht hat oder ob er hörte, wie ich mich dem Baron anvertraute . . . das weiß ich nicht."

„Aha! — und was hat Putbreese also gesagt?"

„Er trat nur schnell an mich heran und flüsterte: ‚Morgen wird er Sie nicht mehr quälen!'"

„Also doch!" sagt Klinck leise, nickt vor sich hin, geht ein paarmal auf und ab und bleibt endlich wieder vor Alf stehen: „Ich werde sofort die nötigen Schritte tun, um Putbreese meine Verteidigung anbieten zu können."

„Sie sind sehr gütig. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen! — Und glauben Sie, daß es gelingen wird, ihn . . .?"

„Ich kann nichts glauben, sondern nur hoffen und alle meine Kräfte an die Sache setzen."

„Und wäre es möglich, daß . . . daß ich ihn im Gefängnis aufsuchen . . . daß ich mit ihm sprechen könnte?"

„Das halte ich im Augenblick für ganz ausgeschlossen. Aber ich will es später, wenn die Voruntersuchung ausgeschlossen ist, immerhin versuchen. Natürlich wäre es auch dann nur unter amtlicher Aufsicht möglich."

Alf ergreift bewegt Klincks Hände. „Ich will Ihnen gewiß nie vergessen, was Sie für ihn — und für mich tun!" sagt sie leise, während über ihr schmerzstarres Gesicht Tränen rinnen. —

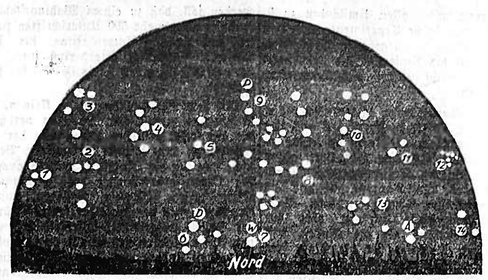
Schon wenige Tage später geben die Abendblätter bekannt, daß die Voruntersuchung abgeschlossen sei, und daß der Staatsanwalt gegen den Bühnenarbeiter Klaus Putbreese die Anklage wegen Mordes an dem Oberregisseur Albert Baczahn, genannt Bert Molari, erheben werde. Die Hauptverhandlung würde wahrscheinlich Anfang Februar vor dem Schwurgericht stattfinden —

28.

„K. P."

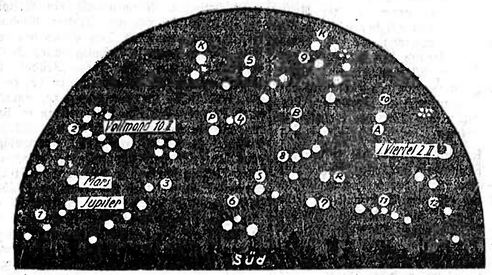
Der größte Teil des umfangreichen und komplizierten Aktenmaterials über den Mord an dem Oberregisseur Albert Baczahn, ...

Der Sternenhimmel im Februar



Nordhälfte.

1. Widder. 2. Andromeda, 3. Perseus, 4. Kassiopeia, 5. Kepheus, 6. Schwan, D gleich Deneb, 7. Leier, W gleich Wega, 8. Drache, 9. Kleiner Bär, P gleich Polarstern, 10. Großer Bär 11. Jagdhunde, 12. Haar der Berenice, 13. Bootes, A gleich Arktur, 14. Jungfrau.



Südhälfte:

1. Jungfrau, 2. Großer Löwe, R gleich Regulus, D gleich Denebola, 3. Wasserschlange, 4. Kleiner Hund, P gleich Prokyon, 5. Zwillinge, P gleich Pollux, K gleich Kastor, 6. Großer Hund, S gleich Sirius, 7. Hase, 8. Orion, B gleich Beteigeuze, R gleich Rigel, 9. Fuhrmann, K gleich Kapella, 10. Stier, A gleich Aldebaran, Pl. gleich Plejaden, 11. Eridanus, 12. Walfisch.

Die Sternkarte ist für den 1. Februar um 10 Uhr abends, 15. Februar um 9 Uhr abends für Berlin, also für eine Polhöhe von 52,5 Grad berechnet.

Erstes Mondviertel: 2. Februar, **Vollmond:** 10. Februar. **Planeten:** Mars und Jupiter.

Der kommende Monat bringt eine ganze Reihe von Himmelserscheinungen, die unser Interesse verdienen, von denen in erster Linie die abendliche Begegnung des sonnennächsten Planeten Merkur mit dem Monde erwähnenswert ist. Wir alle, die wir zu den Freunden des gestirnten Himmels gehören, wissen, wie schwer es ist, den nicht übermäßig hellen Merkur aus den Sternen seiner Umgebung herauszufinden. Wir begrüßen es daher besonders, daß uns durch die unmittelbare Nähe des Mondes am 25. Februar Gelegenheit gegeben ist, den Planeten ganz bestimmt zu identifizieren.

Einige Tage vorher, nämlich am 11. und 12., läuft der Mond dicht an den Planeten Mars und Jupiter vorbei, nachdem er am 10. den Regulus im Großen Löwen überholt hat. Es stört bei der Beobachtung allerdings seine Helligkeit, denn am 10. Februar ist Vollmond. Das erste Mondviertel fällt auf den 4., das letzte Viertel auf den 17. und der Neumond auf den 24. An diesem Tage findet eine ringförmige Sonnenfinsternis statt, die in unseren Gegenden aber nicht gesehen werden kann.

Der Sternhimmel bietet uns, besonders an den mondscheinlosen Abenden, eine Fülle von Beobachtungsobjekten. Wir sehen deutlich das mattleuchtende Band der Milchstraße, die sich von Süden fast über den ganzen Himmel nach Nordwesten schlängelt, wir finden an Hand unserer Sternkarte den Orion mit seinen hellen Sternen Beteigeuze und Rigel und dem bekannten Nebel. Darüber steht der Stier mit dem rötlichen Aldebaran, mit den Sternenhaufen der Hyaden und Plejaden, und über uns leuchtet in hellgelber Farbe die Kapella im Fuhrmann. Im Westen neigen sich Andromeda und Kassiopeia dem Horizont zu, während im Osten das gewaltige Sternbild des Großen Löwen das Firmament beherrscht. Der helle Stern im Süden ist Sirius im Großen Hunde, der hellste aller Fixsterne.

Von den Planeten ist, wie erwähnt, Merkur in den letzten Tagen des Monats in der Abenddämmerung sichtbar. Kurz danach erscheinen fast zu gleicher Zeit Mars und Jupiter über dem Horizont und bleiben die ganze Nacht hindurch die interessantesten Beobachtungsobjekte. Mars, rötlich gefärbt, nähert sich immer mehr der Erde, Jupiter, hellgelb, der Riese unter den Planeten, wird umgeben von vier Monden, die schon im kleinen Fernrohr deutlich zu erkennen sind. Die Venus kann kurze Zeit vor Sonnenaufgang am Morgenhimmel aufgesucht werden.

Die Katastrophe des Dampfers „Sachalin"

— Zu den schweren Schiffsunglücken in der letzten Zeit, von denen in erster Linie die französische Handelsflotte, jetzt aber auch die russische betroffen worden ist, ist ein neues Unglück hinzugetreten. Der sowjet-russische Dampfer „Sachalin", der eine Größe von 3350 Tonnen hat, ist, wie schon gemeldet, im Ochotskischen Meer in Brand geraten und gesunken. Am Donnerstag der letzten Woche sandte das Schiff SOS-Zeichen aus, die von dem japanischen Dampfer „Sapero Maru" aufgefangen wurden. Fieberhaft versuchten die Funkstellen im Fernen Osten Verbindung mit dem Schiff aufzunehmen. Vergebens. Die SOS-Rufe waren verstummt, und damit hatte man fast die unumstößliche Gewißheit, daß die „Sachalin" untergegangen sei. Ein neues, noch folgenschwereres Unglück als der Brand auf der „Atlantique". Denn wenn der Sachschaden in diesem Fall geringer ist, so ist der Verlust an Menschenleben um so schmerzlicher. Man muß damit rechnen, daß 254 Personen untergegangen sind, und zwar 54 Mann der Besatzung und 200 Fahrgäste. Es ist das schwerste Schiffsunglück, das sich seit vielen Jahren zugetragen hat. Noch fehlen viele Einzelheiten des Unglücks. Aber in welch entsetzlicher Lage sich die Schiffsinsassen befunden haben, geht schon allein daraus hervor, daß sie der vernichtenden Kraft zweier Elemente ausgesetzt waren, dem verheerenden Brand, der die „Sachalin" vernichtete, und dem Ochotskischen Meer, das mit seinen Eisfeldern denen, die sich noch in Rettungsbooten vom Schiff begeben konnten, den fast sicheren Tod vor Augen führte. Das Ochotskische Meer ist ein gewaltiger Meerbusen des Stillen Ozeans zwischen der Ostküste Asiens und der Halbinsel Kamtschatka und den russischen Provinzen Kamtschatka, Stranowoi und der Insel Sachalin. Im Süden steht es durch die „La-Perouse-Straße" und den Tataren-Sund mit dem Japanischen Meer in Verbindung; vom Stillen Ozean trennen es die Kurilen, eine Inselarruppe, die sich von Kamtschatka bis nach Jesso, das Japan gehört, hinzieht, zwischen der jedoch eine Anzahl von Straßen hindurchführen. Die steilen, unwirtlichen Küsten sind um diese Jahreszeit, aber noch bis tief in den Juli hinein, mit Eis bedeckt, während das übrige Meer offen bleibt. Es gibt hier nur wenig bedeutende Orte. Eine der größten ist Nikolajewsk an der Mündung des Amur. Dieser Ort wurde 1851 von den Russen gegründet, und hier wohnten früher meist russische Soldaten und Verbannte. Die Mündung des Amur ist fünf Monate lang durch Eis verschlossen. Gerade jetzt im Winter ist die Schiffahrt im Ochotskischen Meer besonders gefährlich wegen der vom Lande herwehenden heftigen Stürme.

Grippe, Erkältungskrankheiten

Gegen Grippe und Erkältungskrankheiten sind Togal-Tabletten ein hervorragend bewährtes Mittel. Togal ist stark harnsäurelösend und in hohem Maße bakterientötend! Im Anfangsstadium genommen, verhindert Togal den Ausbruch der Grippe. Erstaunlich: Es folge! Mehr als 6000 Aerzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt. In all. Apothek. M. 1.25.

12.6 Lith, 0.46 Chin., 74.3 Acid acet. salic.

Wochenprogramm des Süddeutschen Rundfunks

vom Sonntag, den 5. Februar bis Samstag, den 11. Februar

Sonntag, 5. Februar:

6.35 Bremer **Hafenkonzert.**
8.15 **Wetterbericht, Nachrichten,** Gymnastik.
8.45 Stunde des **Chorgesangs.**
10.00 **Symphonie Nr. 1** in C-Dur op. 21 von Ludwig **van Beethoven.**
10.40 Evangelische Morgenfeier.
11.30 Reichssendung, Johann Sebastian Bach: Kantate: **„Jesus schläft, was soll ich hoffen!"**
12.00 Meisterplatten deutscher Opernmusik.
13.00 **Kleines Kapitel der Zeit.**
13.30 Stunde des Landwirts. Dr. Füßler spricht über **Zuckerrübenbau.**
13.45 Schallplattenkonzert.
14.00 **„Unsere Heimat".** „Vom schwäbisch-alemannischen Narrentreffen in Stockach in Baden".
15.00 Bunte **Kinderstunde.**
16.00 **Nachmittagskonzert.**
17.00 **Aus einem Privathause in Stuttgart: Hausmusik.**
18.00 **„Unartige Musenkinder".** Eine bunte Stunde **mit Schallplatten.**
18.40 Schubert-**Kammermusik.**
19.15 **Sportbericht.**
19.35 Stendhal. **Zum 150.** Geburtstag des Dichters.
20.15 Bunter Abend.
21.40 Offenbach-Laden. Schallplattenkonzert.
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. Bekanntgabe von Programmänderungen, Sportbericht.
22.35 Bericht vom Sechstagerennen in Frankfurt.
22.45 Nachtmusik.

Montag, 6. Februar:

6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik.
6.45 Gymnastik (A. Glucker).
7.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
7.20 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Nachrichten.
10.10 Musikalische Tiergeschichten.
10.30 Kammermusik auf Schallplatten
11.55 Wetterbericht.
12.00 Mittagskonzert.
13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Bekanntgabe von Programmänderungen.
13.30 Dusolina Giannini singt (Schallplatten).
14.50 Spanischer Sprachunterricht.
15.00 Englischer Sprachunterricht für Anfänger.
17.00 Nachmittagskonzert auf Schallplatten.
16.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat:
18. Kraftwirtschaft.
18.50 Englischer Sprachunterricht.
19.15 Zeitangabe, Nachrichten.
Anschließend: Schallplatten.
19.45 Die F.J.S.-Wettkämpfe in Innsbruck.
Hörbericht vom 1. Tag.
20.05 Franz Lehar. Große Funkfuite aus seinen Werken.
22.30 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. Bekanntgabe von Programmänderungen.
22.45 Schachfunk.
23.10 Nachtmusik.

Dienstag, 7. Februar:

6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik.
6.45 Gymnastik (A. Glucker).
7.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht.
7.20 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Nachrichten.
10.10 Strelchtrio a-moll op. 77 b von Max Reger.
10.40 Schulfunk.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Blasmusik auf Schallplatten.
12.45 Eva Liebenberg singt (Schallplatten).
13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Bekanntgabe von Programmänderungen.
13.30 Mittagskonzert.
14.30 Englischer Sprachunterricht.
16.00 Blumenstunde.
16.30 Frauenstunde: Unsere weibliche Jugend zwischen Schule und Beruf.
17.00 Nachmittagskonzert.
18.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 Vortrag: Schwünge und Sprünge beim Skilauf, Richtung ändern und Halten.
18.50 Vortrag: Der Muckenaufstand in Brasilien.
19.15 Zeitangabe, Nachrichten.
Anschließend: Schallplatten.
19.45 Die F.J.S.-Wettkämpfe in Innsbruck.
Hörbericht vom 2. Tag.
20.00 Sonniges Land. Bilder aus Tirolen.
20.45 Orchesterkonzert.
22.00 Zeitang., Nachricht., Wetter- u. Schneeber., Bekanntgabe von Programmänderungen
22.35 Bericht vom Frankfurter Sechstagerennen.
22.45 Nachtmusik.

Mittwoch, 8. Februar:

6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik.
6.45 Gymnastik (A. Glucker).
7.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht.
7.20 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Nachrichten.
10.10 Arien.
10.30 Klaviermusik.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Dvorak und Smetana (Schallplatten).
13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Bekanntgabe von Programmänderungen.
13.30 Mittagskonzert.
16.00 Kinderstunde.
17.00 Nachmittagskonzert.
18.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 Vortrag: **„Unser Heimatschutz".**
18.50 Vortrag: „Das Dornier-Flugzeug Do X als Erzieher zum Luftfahrtgedanken."
19.15 Zeitangabe, Nachrichten.
Anschließend: Schallplatten.
19.45 Die F.J.S.-Wettkämpfe in Innsbruck.
Hörbericht vom 3. Tag.
20.00 Aus dem „Akkl", München: Weiß Ferdl und seine Dachauer.
21.00 Die Wasserburg Sommerau. Hörbild von Valentin Pfeifer.
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Bekanntgabe von Programmänderungen.
22.20 Marionetten-Teater. Hinter den Kulissen einer Kleinstadtbühne.
22.50 Weiteres Karnevalsprogramm.

RADIO-Reparaturen
nur beim Radiospezialstien
Adolf Camorani
Emmendingen / Telefon 570 / Karl Friedrichstr. 33

Donnerstag, 9. Februar:

6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik.
6.45 Gymnastik (A. Glucker).
7.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
7.20 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Nachrichten.
10.10 Liederstunde.
10.40 Klaviermusik.
11.30 Die F.J.S.-Wettkämpfe in Innsbruck.
Skalomlauf für Herren.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Konzert der Kapelle Franz Dolezel.
13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Bekanntgabe von Programmänderungen.
13.30 Mittagskonzert.
14.30 Spanischer Sprachunterricht.
15.00 Englischer Sprachunterricht für Anfänger.
15.30 Stunde der Jugend.
16.35 Carl Mayer erzählt von den „Alchimisten in Kirchheim".
17.00 Nachmittagskonzert.
18.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 Vortrag: Ein Blick in Beruf und Leben des Reichswehrsoldaten.
18.50 Vortrag: Was muß der Landwirt vom landwirtschaftlichen Bauwesen wissen?
19.15 Zeitangabe, Nachrichten, Anschl. Informationsberichte über die Lage am Südwestdeutschen Landesproduktenmarkt.
19.25 Das Doppelquartett der Kromer-Liedergruppe singt „Altvertraute Weisen".
19.45 Die F.J.S.-Kämpfe in Innsbruck.
Hörbericht vom 4. Tag.
20.00 Die Himmelblaue Zeit. Singspiel in drei Akten von Oskar Straus.
22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. Bekanntgabe von Programmänderungen.
22.40 Schlußbericht vom Sechstage-Rennen in Frankfurt a. M.

Freitag, 10. Februar:

6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik.
6.45 Gymnastik (A. Glucker).
7.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
7.20 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Nachrichten.
10.10 Variationen für zwei Klaviere.
10.40 Lieder.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Buntes Schallplattenkonzert.
13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Bekanntgabe von Programmänderungen.
13.30 Mittagskonzert.
14.30 Englischer Sprachunterricht.
16.15 Wie schlägt man Weltrekorde. Ein Gespräch zwischen dem Weltrekordfahrer Ernst Henne, München und Eduard Beigt, Berlin.
16.45 Vortrag: Der Taufschein Amerikas.
17.00 Nachmittagskonzert.
17.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.00 Vortrag: Das edle Handwerk: Geigenmacher an der Arbeit.
18.25 Aerztevortrag: Zuckerkrankheit im Alter.
18.50 Meine Sonntagswanderung, Ein Wandervorschlag.
19.00 Die F.J.S.-Wettkämpfe in Innsbruck. Hörbericht vom 5. Tag.
19.25 „Februar". Das zweite Kalenderblatt.
20.00 Volkstümliches Konzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Solistin: Dusolina Giannini (Sopran).
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schneebericht, Bekanntgabe von Programmänderungen.
22.20 Klaviermusik.
22.45 Nachtmusik.

Samstag, 11. Februar:

6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik.
6.45 Gymnastik (A. Glucker).
7.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
7.20 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Nachrichten.
10.10 Unterhaltungsmusik.
10.30 Lieder von Carl Maria von Weber.
11.10 Zeitangabe, Wetter- und Schneebericht. Bekanntgabe von Programmänderungen.
12.00 Wetter- und Schneebericht.
12.20 Lieder.
12.50 Fünf lustige Stücklein zur Laute
13.10 Edith Lorrand mit ihrem Orchester (Schallplatten).
13.30 Operettenmusik.
14.30 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Bekanntgabe von Programmänderungen.
14.40 „Versorgung der Großstadt".
15.30 Stunde der Jugend.
16.30 Tanz-Tee.
17.00 Nachmittagskonzert.
18.15 Zeitangabe, Sportbericht.
18.25 Vortrag: „Der moderne Aufzugbau.
18.50 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- u. Schneebericht.
19.00 Stimmen der rhein-mainischen Länder.
20.00 Funk-Karussell.
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schneeberichte; Bekanntgabe von Programmänderungen.
22.20 Tanzmusik.
23.30 Aus London: Nachtmusik.

Bitte ausschneiden! **Bitte aufbewahren**

nannt Bert Molari, ist nun ganz belanglos für den Prozeß geworden. Der Fall liegt jetzt sehr einfach und klar, so daß die Anklageschrift gegen Klaus Putbreese dem Staatsanwalt Gumpert keinerlei Schwierigkeiten bereitet. Er ist eben dabei sie fertigzustellen, als der Gerichtsdiener mit einer Visitenkarte erscheint.

Gumpert macht eine abwehrende Bewegung. Er hatte heute noch die Voruntersuchungs-Akten gegen Kommerzienrat Lüders und Max Pampe zu studieren und wenn er an die nächsten Wochen denkt, wird ihm angst und bange: Der 26. November hat ihn für lange Zeit mit Arbeit versorgt.

„Ich kann heute niemand empfangen!" ruft er ungeduldig.

„Es sei aber eine Sache von höchster Dringlichkeit," sagt der Diener und legt die Karte vor den Staatsanwalt auf den Tisch.

Gumpert liest den Namen. — „Nanu, was will denn der?" murmelt er verwundert vor sich hin. — „Also dann hilft es nichts. Sagen Sie dem Herrn Professor, ich ließe bitten!"

Gleich darauf tritt die Hünengestalt von Professor Pandolf über die Schwelle. Er sieht schrecklich elend aus, um Jahre gealtert. Der Staatsanwalt wundert sich nicht darüber, Er weiß, wie alle Bekannten des Professors, mit welcher fanatischen Liebe Pandolf an seiner schönen Gattin hing. Er geht also auf Pandolf zu und drückt ihm die Hand:

„Lieber Herr Professor, ich weiß wohl, wie sinnlos jedes Trostwort ist. Aber erlauben Sie mir wenigstens, Ihnen auch noch einmal mündlich zu sagen, wie tief ich mit Ihnen empfinde."

Pandolf murmelte ein flüchtiges Dankeswort, läßt sich dann auf den angebotenen Sessel sinken und schweigt. — schweigt trotz dem nervös fragenden Blick Gumperts noch eine ganze Weile. Endlich rafft er sich zusammen:

„Lieber Herr Gumpert, ich komme zu Ihnen in Ihrer Eigenschaft als Staatsanwalt. Ich hatte eigentlich schon vor zehn Tagen kommen wollen, als die Zeitungen von dem Geständnis jenes Bühnenarbeiters berichteten. Aber ich . . . ich konnte —" Pandolf verstummt wieder eine Weile.

Staatsanwalt Gumpert hatte erstaunt aufgehorcht: „Was hat denn Professor Pandolf mit dem Geständnis jenes Bühnenarbeiters zu tun? — Aber er zählt seine Ungeduld und wartet.

Endlich spricht Pandolf weiter: „Ich konnte es einfach nicht über mich bringen. Der Tod meiner Frau machte es mir fast unmöglich."

„Natürlich — ich verstehe —" sagte der Staatsanwalt, nur um die abermalige Stille zu überbrücken.

„Nein, Sie verstehen durchaus nicht!" Pandolf ruft es mit einer erschreckenden Verzweiflung in der Stimme. Dann fährt er wieder leiser und mit sich selbst ringend fort: „Es ist furchtbar — von einem Toten etwas Schlimmes — Häßliches sagen zu müssen. Aber von einer Toten, die man so — so über alles geliebt hat, wie ich meine Frau, — das ist — so unsagbar schwer und bitter —"

Die Stimme versagt ihm. Er springt auf, läuft auf die Wand zu, Es sieht aus, als wolle er sich die Stirn daran zerschmettern. Dann bleibt er wieder mit einem Ruck stehen, dem Staatsanwalt den Rücken zugewandt, und greift mit den Händen nach seinem Kopf.

Gumpert sitzt regungslos. Er sieht, wie die mächtigen Schultern des Mannes von stummem Schluchzen geschüttelt werden. Was soll er nur tun? Worauf wird das nur hinauslaufen?

Aber mit aller Willenskraft hat sich Pandolf plötzlich zur Ruhe gezwungen. Er wendet sich Gumpert wieder zu, nimmt von neuem in dem Sessel, den Staatsanwalt gegenüber. Platz und spricht nun ziemlich rasch und mit ausdrucksloser Stimme:

„Verzeihen Sie, bitte. — Ich werde mich so kurz wie möglich fassen: Als ich gestern abend las, daß nun wirklich gegen den Bühnenarbeiter Putbreese die Anklage wegen Mordes erhoben wird, da sagte ich mir, daß ich nun nicht mehr zögern dürfe, — daß es nun höchste Zeit sei. Ich weiß zwar nicht, aus welchem Grunde sich der Mann einer Tat bezichtigt, die er nicht begangen hat. Aber das steht fest: Er hat sie nicht begangen. Die Pistole ist nicht sein sondern mein Eigentum. Die Buchstaben K. P. bedeuten nicht Klaus Putbreese, sondern Kurt Pandolf."

Gumpert starrt den Professor noch einige Sekunden lang sprachlos an. Dann fragt er stockend: „Herr Professor, — verstehe ich Sie recht? Sie wollen doch nicht — etwa sagen, daß — daß Sie —"

„Daß ich Molari meine geladene Pistole in die Tasche gespielt habe, damit ihn Fräulein Christiansen nachher damit erschießen sollte? — Nein, Herr Staatsanwalt, das will ich allerdings nicht sagen. Ich bin ja kein hinterlistiger Meuchelmörder. — Doch das kann ich Ihnen nebenbei auch verraten: Es ist nur ein Zufall, daß ich ihn nicht erschossen habe. Ich hatte die feste Absicht es zu tun. Aber das Schicksal hat es anders gefügt."

Gumpert greift sich an die Stirn, als ginge das alles über seine Begriffe: „Also Sie auch? Auch Sie wollten Molari an jenem Abend umbringen? — Sie sind schon der vierte, der behauptet, er hätte es getan, wenn nicht — und so weiter."

„Ja, auch ich! — Aber darauf kommt es hier nicht an, sondern nur darauf, daß nicht ein Unschuldiger, der anscheinend den Verstand verloren hat, des Mordes angeklagt oder gar verurteilt wird. — Ich dichte also der Reihe nach. — Die Zeugenaussagen in der Voruntersuchung werden Ihnen ja aus den Akten genau bekannt sein. Da ich annehme, daß bei den Vernehmungen auch von jenen fürchterlichen Weissagungen, vom Tote Rohlebers und allem, was damit zusammenhängt, ausführlich die Rede gewesen ist, so wird Ihnen vielleicht auch bekannt geworden sein, daß — von Rohleder abgesehen — nur drei Personen an jenem Abend sich zur Vernichtung ihrer Kärtchen nicht entschließen konnten: Molari, Fräulein Christiansen und meine Frau."

„Das letztere war mir allerdings noch nicht bekannt", schaltet der Staatsanwalt hastig ein „Ich kann mich wenigstens im Augenblick nicht erinnern, ob es in den Akten steht." Seine Miene verrät ungeduldige, fast feindliche Spannung: Sollten hier etwa wieder okkulte Erscheinungen mit diesem Mord verquickt werden? Wie gern möchte er diesen ganzen okkulten Kram als Schwindel entlarven! Aber die Tatsachen geben keinerlei Handhabe dazu! — Eine beschämende Rolle für einen nüchtern denkenden Staatsanwalt, diese Dinge in einem Prozeß gelten lassen zu müssen!

„Jedenfalls war meine Frau nicht zu bewegen", fährt Pandolf fort, „den Umschlag mit dem Kärtchen zu verbrennen, — weder an jenem Abend, noch später. Sie hat ihn aber auch nicht geöffnet, sondern verschlossen aufbewahrt und sich hartnäckig geweigert, mir das Versteck zu nennen; eben weil ich das Kärtchen um jeden Preis vernichten wollte. In dem Besitz der düsternen Prophezeiung muß sie wohl einen besonderen Reiz gefunden haben. — Nun fiel mir auf, daß meine Frau in der letzten Zeit ein sehr niedergeschlagenes Wesen zeigte. Ich kam auf den Verdacht, sie könne den Umschlag doch geöffnet haben. Aber sie bestritt das ganz entschieden. — Die Sache ließ mir keine Ruhe mehr. Am Tage der Aufführung von „Erdgeist" erklärte mir Helena nun, daß sie nicht ins Theater gehen wolle, sondern in das Konzert, das am gleichen Abend stattfand Das erstaunte mich besonders, weil sie sich sonst keine Premiere entgehen ließ."

„Hatten Sie eine bestimmte Vermutung, weshalb Ihre Frau das Theater nicht besuchen wollte?" fragt Gumpert.

Aber der Professor überhört die Frage und spricht weiter sich mit allen Kräften zur Ruhe zwingend

„Ich beschloß also, auf die Premiere zu verzichten. Meine Frau ging in das Konzert, ich blieb zu Hause. — Ich begann wieder, über das veränderte Wesen meine Frau nachzudenken und faßte plötzlich einen Entschluß: Ich mußte feststellen, ob sie das Kärtchen gelesen hatte oder nicht. Ich mußte es finden! Und wenn, was ich noch immer hoffte, der Umschlag doch unerbrochen wäre, dann wollte ich ihn samt Inhalt verbrennen. — Und nun tat ich etwas sehr Häßliches, — etwas, das meiner Natur sonst ganz fernliegt und was nur durch die Liebe zu meiner Frau zu entschuldigen ist."

„Sie öffneten die verschlossenen Behältnisse —?" (Forts. folgt)

Wärmflaschen RM. 1.25 2.— 3.— 3.50
4.— 4.50 7.50 Conrad Luft

Ein neues Werk des Bahlinger Malers Fritz Adler

Als im Jahr 1922 in der Bahlinger Bergkirche das originelle künstlerische Bildenkmal zum Gedächtnis der Kriegsgefallenen eingeweiht wurde, brachten die „B. N." darüber einen ausführlichen Bericht. Der Künstler jenes Denkmals, Herr Fritz Adler, hat inzwischen hart um seine Existenz ringen müssen. Umso mehr freuen wir uns, von der Vollendung eines neuen, beachtenswerten, großen Gemäldes berichten zu können.

Es handelt sich um ein Bild in den Maßen 2.20 zu 1.50 Meter, das Herr Adler im Auftrag des bekannten Aluminiumfabrikanten Tscheulin in Teningen in annähernd einjähriger Arbeit schuf. Das Bild ist gedacht als Hauptschmuck des Fabrikempfangsraums. Es ist eigentlich ein zu wirkungsvoller Einheit abgestimmter Reigen von sinnreichen symbolischen Einzelmotiven, der verkünden will: Nur friedliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit aller menschlichen Kräfte und Stände erfüllt den Sinn unseres Daseins:

Mitten im Vordergrund sieht man den Besitzer der Tscheulinwerke, einem Arbeiter die Hand reichend, damit den Arbeiter als Mitarbeiter anerkennend und ehrend. Dahinter stehen die fünf Fabrikgebäude, weiter zurück die heimatlichen Schwarzwaldberge. Hinter diesen, durch tiefe Nebel getrennt, ragt eine lange Kette lichtüberfluteter Schneeberge. Das weite, hohe Himmelsgewölbe wird durchgoldet von dem feierlichen Glanz der alles Leben erst ermöglichenden und erhellenden Sonne. In Wolkenhöhe weist ein Ring von etwa zwei Dutzend berühmten Männern (Goethe, Dürer, Newton usw.) auf die Bedeutung des geistigen Führertums hin. Die linke und rechte Bildseite zeigt typische Natur- und Kulturformen aus allen Erdteilen. Vorn unten in den Ecken predigen Sämann und Schnitter: „Was der Mensch säet, das wird er ernten." Die Fülle all dieser Einzeldinge überkommt und vereinigt der wunderbar eindrucksvolle Regenbogen, der das Zeichen ist des Friedens und des Bundes zwischen Gott und den Menschen.

Es darf wohl hervorgehoben werden, daß dieses Werk, dessen geistiger Reichtum hier nur angedeutet werden konnte, nie gestaltet worden wäre, wenn nicht Herr Tscheulin dem Künstler den **verständnisvollen Auftrag** gegeben hätte! Die Künstler sind nun einmal auf Leute angewiesen, die in der Lage sind, Kunstwerke zu erwerben. Möchten alle, die es können, den heimischen Künstlern künftig eine bißchen mehr unter die Arme greifen. Es ist nötig.

Für Herrn Adler aber freuen wir uns, daß er dieses Bild, das sich wohl vor den weitgereisten Gästen des Aluminiumwerkes sehen lassen kann, malen durfte. Mir wünschen ihm noch mehr solche Aufträge!

*

Je schwerer die Zeiten, desto mehr braucht Deine Familie den Schutz Deiner Lebensversicherung! Wenn es Dir schon schwer fällt, bei den jetzigen Zeiten Deine Familie zu ernähren – was sollte dann Deine Familie ohne Dich tun?

Halte Deine Lebensversicherung in Kraft!

Das neue französische Kabinett stellt sich vor:

Das von Daladier gebildete neue französische Kabinett stellt sich nach der Vereidigung den Photographnn: (erste Reihe, von links) de Monzie, Unterrichtsminister — Danielou, Volkswohlfahrtsminister — Chautemps, Innenminister — Daladier, Ministerpräsident — Paul-Boncour, Außenminister — Cnac, Postminister.

Der Titisee trägt 20 Ztm. dickes Kerneis

Wie groß die Widerstandsfähigkeit des Eises ist, das sich in diesem Winter auf dem Titisee gebildet hat, beweist die Erfahrung der letzten Föhntage. Während der Schnee an den Hängen und auch auf dem See verschwand, blieb die Kerneisdecke durch den Witterungsumschlag gänzlich unberührt. Als am Freitag die Sonne über dem Titisee aufging, spiegelte sie sich in der großen weiten Fläche des Titisee-Eises. Wer den Titisee und seine Landschaft kennt, weiß, wie wundervoll dieses Naturschauspiel ist. Das Eis in der Stärke von nunmehr 20 Ztm. und vor allem in der Qualität, wie man es jetzt auf dem Titisee vorfindet, trägt schwere und schwerste Lasten. Im Vorjahre parkte wenige Tage nach dem Eisrennen die ganze Kolonne der Standard-Deutschlandfahrt auf dem Titisee, und zwar Fahrzeug neben Fahrzeug. Der Tag auf dem Titisee war für die Deutschlandfahrer ein besonderes Erlebnis. Die Probe in diesem Jahre hat das Titisee-Eis schon vergangenen Sonntag abgelegt. Es trug anläßlich des Skijöringwettbewerbs nicht nur Pferde mit ihren Reitern, sondern auch schwere Automobile. Die großen ADAC-Eisrennen am 12. Februar finden also ein in jeder Weise sicheres Eisparkett in Titisee vor.

Turnen, Spiel und Sport

F.V. Kickers Freiburg I — F.V.E. I 3:4 (0:2). Am vergangenen Sonntag absolvierte die 1. Mannschaft des F.V.E. gegen die spielstarke Mannschaft der Kickers Freiburg ihr 13. Verbandsspiel und gewann überraschend und verdient mit 4:3 Toren, trotzdem die Emmendinger mit 3 Mann Ersatz antreten mußten. In der 1. Halbzeit gab Emmendingen den Ton an; so stand das Resultat bei Halbzeit für die Letzteren bereits mit 4:2 Toren fest. Kurz nach Wiederanspiel hieß es bereits 4:0 für Emmendingens Farben. In der Folge kamen die Kickers durch geschickte Umstellung mehr in Schwung und versuchten mit aller Macht, das Resultat zu korrigieren, was ihnen auch teilweise gelang. Am Schluß behielt jedoch Emmendingen das bessere Ende für sich und gewann somit verdient — der besseren Gesamtleistung entsprechend. Bei Emmendingen gefiel besonders der Mittelstürmer, auf dessen Konto allein drei Tore kamen, und der Mittelläufer, der eine große Partie lieferte. Die Hintermannschaft war ebenfalls in bester Verfassung. — Am kommenden Sonntag den 5. Februar steigt ein weiterer Punktekampf und zwar treffen sich auf dem F.V.E.-Platze nachm. 3 Uhr die spielstarke Mannschaft F.C. Gutach I und F.V.E. I im fälligen Verbandsspiel. F.C. Gutach ist in großer Form; es gelang ihnen am vergangenen Sonntag in Freiburg, die erst einmal geschlagenen Reserven des F.F.C. ein weiteres Mal zu schlagen und zwar in ganz verdienter Weise. Jedenfalls muß der F.V.E. alles daran setzen, um gegen Gutach günstig abzuschneiden, um so mehr, als Emmendingen vom Vorspiel in Gutach noch etwas wett zu machen hat. Dieses Spiel kann jedem Sportfreund nur aufs wärmste empfohlen werden. — Wir machen an dieser Stelle heute schon unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß am Dienstag den 7. Februar eine Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung stattfindet, und zwar abends 8 Uhr im Vereinslokal.

Handel und Verkehr

Wochenmarktbericht vom Hauptwochenmarkt in Emmendingen am Freitag den 3. Februar 1933. Landbutter Pfd. 90—95 Pfg., Molkereibutter Pfd. 1.10 RM., Kochbutter Pfd. 90 Pfg., frische Landeier Stück 10—12 Pfg., weißer Käse (Quark) Stück 12—15 Pfg., Aepfel Pfd. 10—15 Pfg., getrocknete Aepfel Pfd. 20 Pfg., Birnen Pfd. 12—13 Pfg., getrocknete Birnen Pfg. 25—30 Pfg. getrocknete Zwetschgen Pfd. 25 Pfg., Schwarzwurzel Pfd. 20—30 Pfg., Rettiche Stück 5 Pfg., Endivienſalat Kopf 5—8 Pfg., Feldsalat Pfd. 60—80 Pfg., Kresse Pfund 1 RM., Spinat Pfd. 25—30 Pfg., Bohnen Pfd 20 Pfg., Gelberüben Pfd. 8—10 Pfg., Roterüben Pfd. 10—12 Pfg., Weißerüben Pfd. 3 Pfg., Zwiebeln Pfd. 10—12 Pfg., ausl. Blumenkohl Pfd. 30—50 Pfg., Wirsingkohl Pfund 8—10 Pfg., Weißkohl Pfd. 6—8 Pfg., Rotkohl Pfd. 8—12 Pfg., Rosenkohl Pfd. 20 Pfg., Sellerie Knolle 8—15 Pfg., Lauch Stange 8—15 Pfg., Nüsse Pfd. 25—30 Pfg., Tannenhonig Pfd. 1.50 RM., Kartoffeln Pfd. 4 Pfg, pro Zentner 2.80 RM., Meerrettich Stange 10—35 Pfg., junge Hühner Stück 2 RM., Enten Stück 2.50 RM., Suppenhühner Stück 1.20—1.50 RM.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Samstag, 4. Februar, 20—22.30 Uhr, Samstagmiete (A 9): **Prinz Friedrich von Homburg.** Schauspiel in fünf Akten von Heinrich von Kleist.

Sonntag, 5. Februar, 15—17.30 Uhr, außer Miete: **Der Mustergatte.** Schwank in drei Aufzügen von Avery Hopwood.

19.30—22.30 Uhr, Sonntagmiete: **Die Jüdin.** Oper in fünf Akten von F. E. Halévy.

20—21.45 Uhr, außer Miete: Kammerspiele im Museumssaal: **Beweis für Kleber.** Tragikomödie in drei Akten von Martha Saalfeld.

Montag, 6. Februar, 20—22 Uhr: **V. Sinfoniekonzert des Städtischen Orchesters.**

Evangel. Gottesdienst:

Sonntag den 5 Februar (6. Sonnt. nach Weihn.): Vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Stadtpfarrer Wanner). — 10 Uhr: Kindergottesdienst in Windenreute (Stadtvikar Kölle). — 10.45 Uhr: Christenlehre der Westpfarrei (Stadtpfarrer Schmitthenner). — 1 Uhr: Kindergottesdienst (Stadtvikar Kölle). — 2 Uhr: Filialandacht in Kollmarsreute (Stadtpfarrer Schmitthenner). — Abends 8 Uhr: Familienabend im Gemeindehaus mit Vortrag von Frl. Baumgartner-Zell über „lebendige Gemeinde".

Innere Mission, Moltkestr. 4. Sonntag nachm. 2.30 Uhr: Versammlung. — Mittwoch abends 8.15 Uhr: Bibelstunde.

Landeskirchl. Gemeinschaft Eben-Ezer, Neustr. 1. Sonntag mittag 2 Uhr: Versammlung. — Dienstag abend 8.15 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Mittwoch abend 8.15 Uhr: Jugendbund für Mädchen.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag, 3 Uhr: Beichte. — 6 Uhr: Rosenkranz.

Sonntag, 6 Uhr: Beichte. — 7 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion (Frauen und Jungfrauen). — 8.15 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt. — 9.30 Uhr Kerzenweihe, deutsche Singmesse mit Predigt, nachher Brotweihe. — 2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen, nachher St. Blasiussegen.

Wettervoraussage: Wechselnd wolkig, höchstens vereinzelt noch Niederschläge, in Aufklarungsgebieten noch Nachtfröste.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakt.: Otto Teichmann, Emmendingen

So geht es nicht weiter

Erschöpft ist der deutsche Boden durch die mangelhafte KALI-Düngung der letzten Jahre.

Wer ernten will muß reichlich KALI geben

Papier-Servietten mit Druck schwarz od. farbig liefert schon in wenigen Stunden

Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen

Herr gesucht zum Verkauf v. Zigarren an Wirte und Private. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22 406

Eierlegen-Kleinigkeit wenn Muskator steht bereit!

Muskator

Das Geflügelfutter in richtiger Zusammensetzung

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Das Muskator-Merkblatt mit wichtigen Anregungen für Ihre Geflügelhaltung erscheint monatlich und ist bei Ihrem Händler kostenlos erhältlich 4246

Volkshochschule Emmendingen

12. Woche.

Montag, 6. Februar, 8.15 Uhr abends: Prinzipielles zur Rassenfrage. Das Antlitz des griechischen Menschen. Universitätsprofessor Dr. Aly, Freiburg.

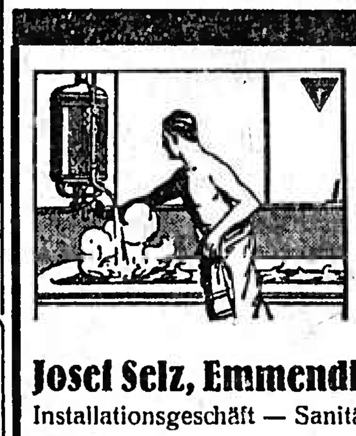
Freitag, 10. Februar, 8,15 Uhr abends: Das Minderheitenproblem Europas. Universitätsprofessor Dr. von Eckardt, Heidelberg.

Karl Bautz / Emmendingen

Steuer- und Wirtschaftsberatung (zugelassen beim Landesfinanzamt Karlsruhe)

Steuerberatung * Vergleichsverhandlungen * Buchführung und Bilanzprüfung * Wirtschaft- und Treuhandgeschäfte jeder Art 48

Bahnhofstr. 14 (Brauerei Bautz) ■ Tel. 408



Badewannen Badeöfen Komplette Badeeinrichtungen

Kostenlose Beratungen durch

Josef Selz, Emmendingen b. Tor

Installationsgeschäft — Sanitäre Einrichtungen

Telefon 110 2759

Stadttheater Freiburg i. Br.

Sonntag, 12. Februar, 2.15—6.15 Uhr: 6. Fremdenvorstellung! Besonders ermäßigte Preise!

Lohengrin

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Eintrittskarten zu 0.70, 1.30, 2.10 und 2.60 RM. bis einschl. Mittwoch, 8. Februar, durch Dommerborn u. Co. 437

SODBRENNEN und Magenbeschwerden behebt sofort Tablette 111

Flasche mit 100 Tabletten nur RM 1.50 Zu haben in den Apotheken:

Emmendingen: Hubertus-Apotheke

Riegel / Nächsten Dienstag, 7. Februar findet dahier

Kram-, Rindvieh- und Schweinemarkt

statt. Das Bürgermeisteramt: Dedert.

Ein frischer Transport 458

Pferde eingetroffen

wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst eingeladen sind

Otto Müller, Altdorf, Orschweierstraße 44

Am Mittwoch den 15. Januar 1933, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Denzlingen versteigert das Bürgermeisteramt im Auftrage das im Oberdorf gelegene Haus Nr. 103, Lgb. Nr. 348, bestehend aus 453

Wohn- und Ökonomiegebäude

mit angebautem Schopf und Schweineställen und 19,35 Ar großen Garten zu Eigentum des Steigerers, desgleichen eine Wiese im Gewann Käppelematten, 42,30 Ar, an der Straße Denzlingen—Waldkirch liegend.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Rathaus in Denzlingen eingesehen werden.

Achtung! Zwangsverkauf!

Einige herrliche, größere, echte 460

Perserteppiche

einige Gemälde und einige kleinere u. mittlere Verbindungsstücke, sofort an schnell entschloss. Käufer, auch an Private, gegen sofortige Kasse für jeden annehmbaren Preis, zu verkaufen. Eilangebote beförd. unter Nr. 460 die Geschäftsst. ds. Bl.

Sie sind wohl im Bilde?

daß die beste Reklame eine Anzeige in den weitverbreiteten

Breisgauer Nachrichten

Emmendingen

ist. Darum geben Sie heute noch eine laufende Anzeige auf und der Erfolg macht sich auch bei Ihnen sofort bemerkbar

Verlangen Sie bitte durch Tel. 303 Vertreterbesuch.

Wir beweisen den Verdienst Ihrer neuen Position!!

Die Filialdirektion eines soliden u. rentablen Unternehmens ist an vertrauenswürdige Herren mit einigen Hundert Mark Kapital zu vergeben. **Tatkräftige u. verständnisvolle Unterstützung durch die Zentrale** Vorkenntnisse nicht erforderl. leichte Umstellungsmöglichkeit. sofortiger Dauerverdienst. Ausführliche Bew. u. L. D. 4199 d. R. Mosse, Augsburg

Sichere reelle Existenz

bei sofortigem täglichem Baareingang bietet Ihnen die Anschaffung meiner

Heißmangel mit selbständiger Aushebung der Walze

Heinr. Brennecke Nachf., Wäschereimasch.-Fabrik, Hannover, Kniestraße 18 462

Für den Vertrieb meiner **Heilfunk-Kette** suche ich für das Inland gute

Mitarbeiter! Jeder ist Käufer!

Näheres durch J. H. Schröder, Import-Export, Abtl. Heilfunk. Bremen H. 27, Meyerstr. 142

Arterienverkalkung Herzleiden

Interessenten teile ich kostenlos mit, welchen nie geahnten Erfolg ich und viele Leidende durch ein einfaches, auch ärztlich verordnetes Naturmittel erzielten.

Neuerantmann s. B. Frederstorf, Schwerin 300 (Mecklbg.)

Aus dem Breisgau und Umgebung

* **Emmendingen, 4. Febr.** Nach Mitteilung des Staatsanzeigers schied am 1. Februar in Heidelberg der bisherige Landrat des Bezirks Heidelberg, Geh. Reg.-Rat Dr. H. **Kiefer** aus dem Dienst, der aus der Zeit seines verdienstvollen Wirkens als Oberamtmann des Bezirks Emmendingen auch hier in Stadt u. Land in bestem Andenken steht. Der „Pfälzer Bote" schreibt anläßlich des Ausscheidens Dr. Kiefers aus dem Dienst:

Kiefer wurde am 22. 6. 1867 in Karlsruhe geboren. Er besuchte das Gymnasium in Heidelberg und Mannheim, studierte dann an den Universitäten Heidelberg, München und Berlin, promovierte 1890 in Heidelberg zum Doktor jur. und wurde 1893 Referendar. Nachdem er zu Dienstleistungen bei verschiedenen Behörden, u. a. bei den Bezirksämtern Wiesloch, Lörrach und Adelsheim beschäftigt war, wurde er 1893 als Amtsgehilfe nach **Emmendingen** angewiesen. In gleicher Eigenschaft kam er 1895 nach Karlsruhe, im folgenden Jahre erfolgte seine Ernennung zum Amtmann.

Das Beamtenwanderleben führte den Amtmann 1900 nach Breisach. Im selben Jahre wurde er Oberamtmann. Im Jahre 1902 erschien aus seiner Feder ein Buch „Der Bezirksrat, seine Ernennung und Tätigkeit."

Ungern sah die Bevölkerung schon nach 4-jähriger Tätigkeit den Amtsvorstand aus dem Bezirk scheiden, als er 1904 seine Versetzung nach Engen erhielt.

Hier trat er schon in nähere Beziehung zum Roten Kreuz und zur dortigen Sanitätskolonne, in deren Vorstand er berufen wurde. Mit dem Roten Kreuz und dessen Bestrebungen, hauptsächlich den Sanitätskolonnen, blieb er bis heute aufs engste durch verschiedene Stellungen verbunden. Diese seine Tüchtigkeit wurde durch vielfache Auszeichnungen u. Ehrungen gewürdigt. Neben der Preußischen Rote Kreuz-Medaille, die er schon 1913 erhielt, wurde ihm das Ehrenkreuz des Bad. Roten Kreuzes in Silber und Gold sowie das Ehrenzeichen 2. Klasse des deutschen Roten Kreuzes verliehen. Von Engen kam Kiefer 1908 als Amtsvorstand nach **Emmendingen**, von hier sah man ihn 1913, als er in gleicher Eigenschaft nach Bruchsal versetzt wurde, ungern scheiden. Noch im selben Jahre wurde ihm hier der Titel Geh. Regierungsrat verliehen. Viel Verantwortung brachte ihm neben den schweren Dienstobliegenheiten während der Kriegsjahre die Eigenschaft als Zivilkommissar im Bad. Befehlsbereich der Festung Germersheim. Seine Tätigkeit fand verdiente Würdigung durch mehrfache Verleihungen von Kriegsauszeichnungen.

Am 1. März 1922 wurde Kiefer in Heidelberg Nachfolger von Jolly. Hier entfaltete der Landrat eine außerordentliche verdienstvolle Tätigkeit. Neben seinen Amtsgeschäften fand er noch Zeit, sich für soziale Belange einzusetzen. Dem Kuratorium des Mittelstandssanatoriums u. a. derartigen Werken stand er ratend und fördernd zur Seite.

In Karlsruhe wußte man Kiefer sehr zu schätzen. So war er mittätig bei der Entschuldungskommission für die Landwirtschaft. Für die Belange der Landwirtschaft hatte Kiefer von jeher großes Interesse und die landwirtschaftliche Bevölkerung aller Bezirke, in der er als Amtsvorsteher waltete, wußte dies zu würdigen und zu schätzen. In vielerlei Kundgebungen kam diese Hochschätzung beredt zum Ausdruck.

Nach über 43jähriger Dienstzeit scheidet Herr Geh. Rat Kiefer nun aus dem Dienst, in dem er in schwerster Zeit für Volk und Heimat in seinen Bezirken Vieles und Gutes geleistet hat. Wir wünschen dem Scheidenden, immer noch Rüstigen und Tätigen einen schönen Lebensabend in seinem geliebten Heidelberg.

Auch die anderen Heidelberger Zeitungen würdigen in ähnlicher Weise die Verdienste Dr. Kiefers und verbinden damit die besten Wünsche für denselben, denen sich die Redaktion der „Breisgauer Nachrichten" gern anschließt.

* **Emmendingen, 4. Febr.** Herr Verwaltungssekretär Friedrich **Geiselmann** hier tritt infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand.

(!) **Emmendingen, 4. Febr.** Auf die am heutigen Abend stattfindende Generalversammlung des **Musikvereins „Hochberg"** sei auch an dieser Stelle nochmal hingewiesen. An den geschäftlichen Teil schließt sich eine Familienunterhaltung an. Die Veranstaltung findet im Löwensaale statt.

:·: **Emmendingen, 4. Jan.** Auf die morgen im „Dreikönig" nachm. 2 Uhr stattfindende **Generalversammlung des Bez.-Obstbauvereins „Oberer Breisgau"** sei hingewiesen. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

—: **Kameradschaft ehem. 109er Bezirk Emmendingen.** Alle ehemaligen 109er in Stadt und Bezirk geben sich am morgigen Sonntag nachmittag im Blumensaal ein Stelldichein. Im Mittelpunkt der Versammlung steht eine Ehrung alter Kameraden.

(!) **Emmendingen, 4. Febr.** Als eine hiesige Fabrik die Auszahlung der Löhne in einer ihrer benachbarten Filialen vornehmen wollte, fehlte das Zahltagtäschchen des Meisters im Betrag von 160 RM. Unter dem Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, wurde ein kaufmännischer Angestellter der betr. Firma verhaftet.

(!) **Polizeibericht für den Monat Januar 1933.)** Zur Anzeige kamen 26 Personen wegen Ruhestörung und groben Unfugs, 22 Personen (Gäste) wegen Uebertretung des Gaststättengesetzes (Uebersitzen), 4 Personen (Wirte) wegen Uebewirtens, 2 Personen wegen Tierquälerei, 1 Person wegen Erregung öffentlichen Aergernisses, 1 Person wegen Beamtenbeleidigung, 1 Person wegen Ruhestörung verübt durch seinen Hund, 2 Personen wegen Unterlassung der polizeilichen An- und Abmeldepflicht und 2 Personen wegen Entleeren von Abortgruben während der Tageszeit. Wegen Verstoßes gegen die Straßenverkehrsordnung kamen zur Anzeige 11 Personen wegen Radfahren ohne Licht usw. Wegen denselben Uebertretungen wurden 9 Personen gebührenpflichtig verwarnt. Festgenommen wurden 5 Personen wegen Trunkenheit, 6 Personen wegen Obdachlosigkeit u. 2 Personen wegen Bettels. Die hiesige Wandererherberge wurde im verflossenen Monat von 436 durchreisenden Wanderern aufgesucht. Die Statistik ergibt, daß seit Einführung der Bettlerschecks sich durchschnittlich etwa 180 bis 200 Wanderer pro Monat weniger in der hiesigen Stadt aufhalten.

)(**Vom Stadttheater.** Aus Anlaß des Richard-Wagner-Gedenkjahres (gest. am 13. Februar 1883) bringt die Theaterleitung als 6. Fremdenvorstellung am Sonntag, 12. Februar, 2.15—6.15 Uhr die große romantische Oper „Lohengrin" zu besonders ermäßigten Preisen. Eintrittskarten zu 0.70, 1.30, 2.10 RM sind bis einschl. Mittwoch, 8. Februar bei den bekannten Ausgabestellen erhältlich. (Siehe auch Anzeigenteil.)

— **Auslegung der Stimmlisten für die Reichstagswahl.** Nachdem der Reichspräsident die Neuwahl des Reichstages auf Sonntag den 5. März festgesetzt hat, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß die Stimmlisten und Stimmkarteien vom 19. bis 26. Februar auszulegen sind. Die Landesregierungen sind durch Rundtelegramm ersucht worden, sofort alle Vorbereitungen zu treffen und die Gemeinde- und Verwaltungsbehörden mit entsprechender Weisung zu versehen.

)(**Kenzingen, 4. Febr. (Sitzung des Strafgerichts Kenzingen vom 3. Februar.)** 1. In Strafsachen gegen Ch. N., Bulldoggführer in Wasser, wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung erhielt derselbe unter Ueberbürdung der Kosten des Verfahrens eine Geldstrafe von 10 RM, im Falle der Unbeibringlichkeit 2 Tage Gefängnis. 2. Der Mechaniker K. S. von Zuffenhausen, z. Zt. in Haft hier, welcher sich in Kippenheim bettelnd herumtrieb und in angetrunkenem Zustande einen Bewohner mit dem Messer bedrohte, erhielt in Anbetracht seiner vielen Vorstrafen 5 Wochen Haft, sowie die Kosten des Verfahrens auferlegt. 3. In einer weiteren Strafsache handelt es sich um den Schmied E. B., einem gewerbsmäßigen Landstreicher, von Kenzingen, z. Zt. in Haft hier. Derselbe war wegen Bettels in Bleichheim festgenommen und war zugleich von der Staatsanwaltschaft Offenburg wegen Landstreicherei und Bettels steckbrieflich verfolgt. Während der Verhandlung gab B. auf eine Bemerkung des Richters, daß solche Gewohnheitsbettler am besten im Arbeitshaus untergebracht wären, die Antwort: „O, da geh ich wieder hin, da ischs ganz schön." Urteil: 9 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

§ **Breisach, 3. Febr. (Was ein Unwetter anrichten kann.)** Wie in der Sitzung des Gemeinderats bekanntgegeben wurde, sind bei dem Unwetter am 15. Juli 1932 auf der Gemarkung Breisach rund 1200 Obstbäume, vorwiegend Zwetschgenbäume, entwurzelt, zerrissen oder sonstwie zerstört worden. Der Gemeinderat beschloß auf städtische Kosten die notwendige Zahl an Obstbäumen durch Vermittlung der Badischen Landwirtschaftskammer aufzukaufen und sie den Besitzern der Almendgrundstücke zur Neupflanzung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

§ **Freiburg, 3. Febr. (Erfolg und Mißgeschick auf Raubzügen.)** Die vierköpfige Einbrechergesellschaft, welche vor kurzer Zeit das Wildweststückchen in der Schusterstraße im Lebensmittelgeschäft Sexauer inszenierte und dabei von der Polizei in Empfang genommen wurde, gehört nicht zu den Neulingen im „höheren" Diebeshandwerk. Von deren Mitgliedern wurde ein Einbruch in das Caritasheim auf dem Feldberg ausgeführt, die dort gemachte Beute beläuft sich auf dreitausend bis viertausend Mark Bargeld. Die gleichen Burschen drangen während einer Nacht auch in den Raum der Sparkasse auf der Insel Reichenau ein, mußten aber zu ihrem Aerger mit leeren Händen abziehen, da die soliden Kassenschränke allen Oeffnungsversuchen widerstanden. Die paar Mark, die sie in dem Sparkassengebäude zusammenklauten und mitnahmen, waren schon mehr ein Almosen.

— **Waldkirch, 3. Febr. (Arbeitsbeschaffungsprogramm.)** Der Bürgerausschuß Waldkirch soll in seiner nächsten Sitzung die Aufnahme eines Darlehens von 80 000 RM gutheißen, das zur Durchführung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms mit zirka 12 000 Tagewerken dienen soll. Durch die Inangriffnahme der Arbeiten kann die Stadt zirka 40 000 RM an Wohlfahrtsunterstützung einsparen. 37 500 RM sollen zur Errichtung eines Schwimmbades verwandt werden, 35 650 RM für den Ausbau der Kandelstraße. Die restlichen Gelder dienen zur Durchführung kleinerer Arbeiten.

Generalversammlung

— **Nimburg, 1. Febr. (Handwerker- und Gewerbeverein Nimburg-Bottingen.)** Im Gasthaus zur Krone eröffnete der erste Vorstand, Mühlenbauer Wilh. Schopferer am letzten Sonntag die Jahreshauptversammlung. Er ermahnte die Handwerker und Gewerbetreibenden unserer Gemeinde, auch fernerhin die durch den Verein bezweckte Zusammenschließung der beiden Stände zu fördern und in gemeinsamer Arbeit Handwerk und Gewerbe, die beide unter der Ungunst der Wirtschaftslage zu leiden haben, den bisherigen guten Ruf zu erhalten. Der Jahres- und Kassenbericht des Herrn Gustav Bolzhauer zeigte trotz der schweren Zeit einen erfreulichen Stand. Der Vorstand setzt sich auch weiterhin aus den bisherigen Vorstandsmitgliedern: Erster Vorstand Wilhelm Schopferer, zweiter Vorstand Wilhelm Baumann, Schriftführer und Kassier Gustav Bolzhauer, und den Beisitzern: Fritz Danzeisen, Hermann Reifstek und Fritz Schmidt zusammen. Verschiedene Wünsche mußten leider auf bessere Zeiten verschoben werden. Noch lange nach Beendigung der Tagesordnung wurde das Beisammensein in gemütlicher Stimmung gefeiert.

Badische Nachrichten

CNB. **Kehl, 3. Febr.** Der am Mittwoch am Brückenkopf in Kehl von den Franzosen verhaftete deutsche Kommunist Brandler ist am Donnerstag über die Kehler Brücke nach Deutschland abgeschoben worden.

:·: **Billigheim, Amt Mosbach, 3. Febr. (Giftige Flüssigkeit getrunken.)** Aus Versehen trank vor einigen Tagen die 22jährige Tochter des Betriebsinspektors Paul statt aus der Weinflasche aus einer Flasche, die eine Flüssigkeit für Verbandszwecke enthielt. Obwohl das Mädchen nur einen Schluck nahm, erkrankte es so schwer, daß es jetzt gestorben ist.

Eisenwerk eingeäschert. — Brandstiftung.

WTB. **Kandern, 3. Febr. Heute früh gegen 3 Uhr brach in dem Eisenwerk Kandern, das sich im Besitz eines Schweizers befindet, Großfeuer aus, dem die gesamten Gebäulichkeiten, Büros, Schlosserei, Formerei und Schreinerei zum Opfer fielen. Lediglich die Lagerräume wurden von den Flammen verschont. Das Unternehmen war in letzter Zeit nur schwach beschäftigt. Da das Feuer a verschiedenen Stellen zugleich ausbrach, wird Brandstiftung angenommen. Die Höhe des Schadens ist noch nicht ermittelt.**

Todesfälle im Januar

1.: Josef Gönner, Steinhauer in Emmendingen, 56 Jahre alt, verheiratet.
4.: Gottlieb Hauber, Fabrikarbeiter in Emmendingen, 78 Jahre alt, verheiratet.
12.: Amalie Heß geb. Löffler, aus Lahr, 76 Jahre alt, Witwe des Steindruckers Karl Heß.
16.: Karl Kißling, Uhrmacher in Emmendingen, 68 Jahre alt, ledig.
16.: Adolf Krämer, Schüler, 10 Jahre alt, Sohn des Matthias Krämer, Ziegeleiarbeiter, in Emmendingen.
18.: Karl Metzger, Schriftsetzer, in Emmendingen, 71 Jahre alt, verheiratet.
24.: Hannelore Charlotte Rembach, geb. am 23. Mai 1929, Tochter der Charlotte Rembach in Emmendingen.
26.: Emil Marx, Fabrikarbeiter aus Grenzach, 58 Jahre alt, verheiratet.
27.: Emilie Hornus, ohne Beruf, aus Freiburg, 36 Jahre alt, ledig.
28.: Anna Walter geb. Hesselbacher aus Ettlingen, 58 Jahre alt, Witwe des Seilermeisters Adam Walter.
29.: Lilly Carlebach, geb. Goldmann, aus Mannheim, 51 Jahre alt, Witwe des Rechtsanwalts Dr. Rudolf Carlebach.
30.: Ludwig Sauter, Gärtnereibesitzer in Emmendingen, 64 Jahre alt, verheiratet.
31.: Gustav Kahn, Landwirt und Makler aus Graben, Amt Karlsruhe, 82 Jahre alt, verwitwet.

Schäfchenwolken am Morgen dir sagen das Wetter ist bald umgeschlagen.

All' die guten wollenen Sachen

bleiben wundervoll weich und mollig durch richtige Pflege mit Persil. Gut und billig kann alles Waschbare nach dieser erprobten Anleitung gewaschen werden:

Drücken Sie das Stück im kalten Persilbad - 1 Eßlöffel Persil auf je 2 Liter Wasser - öfters leicht durch.

Spülen Sie kalt. Etwas Küchenessig im ersten Spülwasser frischt die Farben auf.

Zum Trocknen gut auspressen, nicht wringen — mehrmals in Tücher ein- und ausrollen — nicht aufhängen.

Richtig in Form ziehen. Liegend trocknen lassen. Ofen- oder Sonnenhitze meiden.

So einfach ist die Persil-Wollwäsche!

Persil wäscht Wolle wunderbar!

Konfirmanden- u. Kommunikantenanzüge

Größte Auswahl am Platze
zu Mk. **9.50, 10.20, 15.20, 15.70**
Bleyle's **Kommunikantenanzüge**

C. Blum-Jundt
EMMENDINGEN, MARKTPLATZ

Das Haus der guten Qualitäten und billigen Preise

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister-Einträge Abt. A: zu O.Z. 199 (Firma „Transfix Gottfried Howald" zu Breisach): Die Firma ist erloschen.
Unter O.Z. 216: Firma „Transfix Howald u. Strübin" zu Breisach: Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Spediteure Gottfried Howald in Breisach und Jakob Strübin in Basel. Die Gesellschaft hat am 29. Dezember 1932 begonnen. Geschäftszweig: Speditionsgeschäft.
Breisach, 31. Januar 1933.
Amtsgericht.

Brennholzversteigerung

des Forstamts Emmendingen am Montag, den 6. d. Mts., mittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Schwarzwälderhof in Emmendingen aus dem Staatswaldungen Scheibenbuck, Haberbrunnen und Stockberg. Dienstbezirk Förster Drüssel in Tennenbach (Telefon Nr. 618). 420 Ster Brennholz und 1000 Wellen. 431

Cafe Eichkorn
Samstag und Sonntag
ab 8 Uhr 461
Konzert
Kapelle Zange

Schwarzwälder Hof Emmendingen
Morgen Sonntag von ½4 Uhr ab 442
KONZERT
Es spielt die beliebte Konzert- u. Stimmungs-Kapelle „Ilona" aus Lahr
wozu freundlichst einladet . . . . . **W. Wohlfart**

Gasth. z. Fuchsen / Goethehalle
Heute Samstag
großer Kappenabend
Morgen Sonntag 457
Konzert der Kapelle Rheingold-Serenaders!

Heute abend 8 Uhr 456
KONZERT
Kaffee / Konditorei
OTTO MAYER
Emmendingen, Markgrafenstraße 57

„Uebergang" Mundingen
empfiehlt seine gut bürgerl. Gaststätte. Mäßige Preise!
Sonntag nachmittag von 3 Uhr ab 452
Stimmungs-Konzert

Gasthaus z. Krone, Köndringen
Samstag abend ab 8 Uhr
humorist. Kappen-Abend
Sonntag nachmittag ab 2 Uhr 454
Konzert
Es laden freundlichst ein . . . . **Geschwister Hör**

Stammholzversteigerung

Die Gemeinde Heimbach versteigert am **Montag den 6. Februar 1933**, vorm. 10 Uhr, im Gemeindewald:
ca. 75 Eichen, 1.—4. Klasse,
12 Forlen, 1.—4. Klasse,
1 Birke, 3. Klasse,
1 Kirschbaum, 4. Klasse,
2 Wagnereschen. 412
Zusammenkunft um 10 Uhr beim Rathaus.
Heimbach den 1. Februar 1933.
Der Gemeinderat: **Hügle.**

Jrene Mariani
Ernst Dittes
Verlobte 485
Emmendingen — Februar 1933

Zentral-Theater
EMMENDINGEN
Samstag / Sonntag / Montag
Der größte Tonfilm der Saison!
HANS ALBERS
der unbeliebbare Held aus tausend Nöten — kämpft hier seinen größten, mitreißendsten Kampf —
als Flieger gegen die tobenden Elemente — gegen Sturm und Meer —
als tollkühner Kerl gegen von der Konkurrenz bezahlte Spitzel —
als liebender Mann um eine schöne, rassige Frau — und . . besiegt sich selbst!
F.P.1 antwortet nicht . . . .
Ein Großtonfilm der Ufa, von dem die Welt sprechen wird, nach dem Roman v. **Stodmak**
Schwimmende Flugzeuginsel auf dem Ozean Mitreißendes, gewaltiges, technisches Problem! Wirklichkeit geworden in dem größten Film des Jahres!
Außergewöhnlich die Riesenbauten — die Bewältigung des technischen Problems!
Außergewöhnlich die Handlung, in der zwei Männer um die geliebte Frau kämpfen — eine Handlung, in der Sie gewaltige, aufregende Sensationen zu sehen bekommen!
Sonntag 3 Uhr Jugendvorstellung
Beginn: Sonntags 3, 5.30, 8.15 Uhr
Werktags 8.15 Uhr
436

Stadttheater Freiburg i. Br.
Samstag, 20—22.30 (Samst.-Miete A): **Prinz Friedrich von Homburg.**
Sonntag, 16—17.30 (0.60—2.— RM.): **Der Mustergatte.** 483
19.30—22.30 (Sonnt.-Miete): **Der Bildschnitzer.**

Kronen-Lichtspiele
TENINGEN
Sonntag 6 und 8.15 Uhr, Montag 8.15 Uhr
Ein neues Tonfilm-Lustspiel und ein großer Erfolg 447
Trara um Liebe
Richard Eichberg, der vielbewährte Schöpfer deutscher Filmlustspiele, bringt sein reichstes, bestes und fröhlichstes Tonfilmwerk
Reichhaltiges Beiprogramm / Ufa-Tonwoche
Preise der Plätze: Mk. 1.10, 0.90, 0.70, 0.50.
Es laufen in nächster Zeit folgende Filme: **F. P. 1 antwortet nicht . . / Der schwarze Husar / Morgenrot / Rauschgift / Lockvogel / Ich bei Tag und Du bei Nacht**

Pepsin-Gold
(aus reinem Weinbestillat)
das Beste für den Magen. In Flaschen à M. 6.25, 3.70, 2.55, 1.35 und im Ausschank nur bei:
Fr. Unfeld, Gasthaus zum „Fuchsen"
Emmendingen, Lammstraße 28. 4941

FVE
Sonntag, 5. Februar
nachm. 3 Uhr
Verbandsspiel
F.C. Gutach I
gegen
F.V.E. I
Vorher u. Nachher Spiele unterer Mannschaften.

Verlobungs-Geschenke
Conrad Lutz
Emmendingen.

Junger kräftiger 445
Bursche
16 bis 18 Jahre alt, für Landwirtschaft **sofort gesucht.**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes

Schriftl. Heimarbeit
Verl. Vitalis München 18

Gesucht in ruhiger Lage Emmendingens 1 schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör.
Schriftliche Offerten unter Nr. 463 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbliertes
Zimmer
zu mieten gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 451 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Massage
zweckentsprechend und nach ärztlich. Vorschrift
A. Schwarz
Emmendingen,
im Löwen II. St.
Nur Hausbesuch. Auskunft täglich 12—1 Uhr
Ehemalige 2jährige Tätigkeit im orthopädisch. Lazarett Heidelberg unt. Leitung des Herrn Prof. A. Vulpius und Baisch.

Suche
1000 Mk.
auf 1. Hypothek (Liegenschaften) von Selbstgeber, pünktliche Zinszahlung.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Ein bereits neuer (Tisch)
Grammophon
dunkel Eiche 395
mit 25 Platten
billig zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsst. dieses Blattes.

Hühneraugen
beseitigt radikal
Iskret
Drogerie **Reichelt**

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste beim Hinscheiden meines lieben unvergeßlichen Mannes, unseres lieben Vaters

Herrn Gärtnereibesitzer
Ludwig Sauter

sagen wir Allen herzlichen Dank.
Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Schmitthenner für die trostreichen, wohltuenden Worte, den liebevollen Krankenschwestern für den Beistand am Krankenlager. Ferner danken wir dem verehrl. Bezirksrat, dem Kriegerverein und dem Verband bad. Gartenbaubetriebe für die Niederlegung der Kränze, sowie allen für die vielen Kranzspenden und sonstigen Beileidsbezeugungen.

EMMENDINGEN, den 4. Februar 1933

455 Frau Ludwig Sauter und Kinder

Bezirks-Obstbau-Verein „Oberer Breisgau"
Hauptversammlung
Morgen **Sonntag, 5. Februar,** nachmittags 2 Uhr findet im **„Dreikönig" in Emmendingen** die diesjährige Generalversammlung mit üblicher Tagesordnung und einem sehr aktuellen und interessanten 494
Lichtbildervortrag
des Herrn Kreisobstbau-Inspektors Röder-Freiburg
statt. Anschließend **kostenfreie Verlosung** einer größeren Anzahl von verschiedenen Obstbaugeräten. — Alle Mitglieder und sonstigen Freunde des Obstbaus, insbesondere auch die jungen Landwirte sind zu recht zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.
Der Vorstand

Neue Preise die alles seither gebotene in den Schatten stellen!
Schlafzimmer mit 3trg. Schrank in eiche u. nußbaum . . von RM 270.– an
Schlafzimmer in Edelhölzer . . . . . von RM 450.– an
Wohn- und Speisezimmer eiche und mit nußbaum . . von RM 230.– an
Küchen in vielen Modellen . . . . . von RM 70.– an
Einzelmöbel, Betten, Polsterwaren ebenso billig. **Der weiteste Weg zu uns lohnt sich.** — Jeder Möbelkäufer sollte vor anderweitigem Kauf unsere 4 Stockwerke umfassende Ausstellung besichtigen. 34
Möbelhaus Pistiner Freiburg im Breisgau
Bertholdstr. 45 Lieferung frei Haus mit eigenem Auto überallhin

Kachelöfen
jeder Art u. Größe liefert billig **Biehle, Hafnermeister.** Nachf. Hermann Giedemann, Ofengeschäft Riegel. Reparaturen werden rasch. ausgeführt. Leichte Zahlungsbedingungen. 3885

Reparaturen: Schreibmaschinen Rechenmaschinen preiswert
400
Richter
Freiburg i. Br., Schusterstraße 20, Telefon 4676

Epileptische Krämpfe!
Leidenden gebe ich aus Interesse gern bekannt, wie meine Tochter seit Jahren von ihrem Leiden befreit wurde. Rückporto beilegen, da ich kein Geschäft betreibe. **J. Pohl, Habelschwerdt 19** Flurstraße Nr. 3

Ein trächtiges 490
Erstlings-Mutterschwein
zu verkaufen.
Frau Math. Kern
Mußbach-Eck

Wer Vieh züchtet od. mästet
wird es bestimmt mit größerem Gewinn tun, wenn er dem Futter ständig **M. Brockmanns „Zwergmarke"**, die bewährte gew. Futterkalk-Mischung (physiologisch vollkommenes Mährsalz — kein gewöhnlicher Futterkalk), zusetzt. Erstaunliche Erfolge, auch in der Geflügel- und Kaninchenhaltung! Keine Knochenerkrankungen! **Nur echt in Original-Packungen** mit nebenstehender Schutzmarke — lose ausgewogener Futterkalk ist nie „Zwergmarke"! Verlangen Sie gratis in unseren Verkaufsstellen od. direkt von uns **„M. Brockmanns Ratgeber"** (6. Ausgabe), er sagt Ihnen, wie man gesund und billig füttert. 498
Schutz-u. Fabrikmarke
M. Brockmann
Chem. Fabrik m.b.H., Leipzig-Eutr. 42f
Zu haben: In **Emmendingen** bei: Hugo Kromer, Drogendlg., beim Rathaus; W. Reichelt, Drogerie; Wilh. Böcherer, Kolw.; Georg Burkhart, Kolw., Theod. Ludwigstr. 8. In **Denzlingen** bei: Alkuin Näbling, Kolw. u. Futtermittel; Franz Trenkle Nachf., Gemischtwaren. In **Forchheim** bei: August Schlenker, Kolw.

Wer etwas kaufen od. **verkaufen** will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den Breisg. Nachrichten

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mark 1.85 durch die Post bezog. M. 1.70 zuz. Zustellgeb.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung **Emmendinger Tagblatt**
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Inserate: Grundzahl für die 34 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 10 Reichspfennig, für die 91 mm breite, 1 mm hohe Reklamezeile oder deren Bezugsraum 30 Reichspfennig. Bei Platzvorschrift 20 Prozent Zuschlag. Etwa vereinbarter Anzeigennachlaß fällt bei Zahlungsverzug, gerichtlichem Mahnverfahren, gerichtlichem Vergleich und Konkurs fort. Beilagengebühr das Tausend 10.— Reichsmark ohne Postgebühr.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392 / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7882 Amt Karlsruhe

Nr. 31 **Emmendingen, Montag, 6. Februar 1933** **68. Jahrgang**

Erneute Beschränkungen der Presse- und Versammlungsfreiheit

WTB. Berlin, 4. Febr. Bei Amtsantritt hatte die Reichsregierung vor der Presse die Hoffnung und den Wunsch ausgesprochen, es möge ihr kein Anlaß geboten werden, frühere Beschränkungen des Versammlungs- und Presserechtes wieder aufleben zu lassen. Allerdings wurde gleichzeitig die Mahnung ausgesprochen, alles zu vermeiden, was Beunruhigung in das Volk tragen und die öffentliche Sicherheit gefährden könnte. Diese Mahnung ist nicht befolgt worden. Vor allem in der Presse sind in den letzten Tagen unerhörte Beschimpfungen und Beleidigungen erhoben worden, die eine Regierung, die auf Autorität hält, sich nicht gefallen lassen kann. Ferner hat ein Teil der Presse, ganz offensichtlich um Beunruhigung zu schaffen und das Vertrauen zur Regierung zu erschüttern, Gerüchte über angebliche wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen der Regierung verbreitet, die keinerlei Unterlagen besitzen. Die Reichsregierung hat sich daher veranlaßt gesehen, dem Herrn Reichspräsidenten eine Verordnung vorzuschlagen, die Beschränkungen des Versammlungs- und Presserechtes enthält, wie sie z. T. auch früher bestanden. Die Verordnung gibt der Reichsregierung nunmehr die absolute Handhabe, ihre Autorität wirksam zu wahren und ihre Aufbauarbeit ungestört durchzuführen. Somit dient sie dem Schutze des deutschen Volkes.

Diese Verordnung, die dem Herrn Reichspräsidenten zur Unterschrift vorliegt, wird am Montag veröffentlicht werden.

Der Inhalt der Notverordnung über die Beschränkungen des Versammlungs- und Presserechts.

ENB. Berlin, 6. Febr. Ueber den Inhalt der heute erscheinenden Verordnung über Beschränkungen des Versammlungs- und Presserechts weiß die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz Angaben zu machen, die nach unseren Informationen im wesentlichen zutreffen.

Wie die Korrespondenz mitteilt, wird die Möglichkeit des Verbots von politischen Versammlungen in Einzelfällen gegeben sein, wenn nach den Umständen eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten ist. Politische Versammlungen können aufgelöst werden, wenn zu Ungehorsam gegen die Gesetze aufgereizt wird und Organe des Staates verächtlich gemacht werden. Verbote von Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen dürfen nur für bestimmte Ortsteile nur in Einzelfällen, nicht allgemein ausgesprochen werden.

Druckschriften, deren Inhalt geeignet ist, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden, können polizeilich beschlagnahmt und eingezogen werden. Dem Staatsanwalt soll in bestimmten Fällen sofortige Beschwerde mit aufschiebender Wirkung zustehen, wenn die vorläufige Beschlagnahme durch Gerichtsbeschluß aufgehoben wird. Als Verbotsgründe werden bezeichnet: Verrat militärischer Geheimnisse, Aufforderungen zum Ungehorsam gegen die Gesetze, Aufforderung zur Gewalttätigkeit, Aufforderung zum Generalstreik und zum Streik in lebenswichtigen Betrieben. Beschimpfung leitender Beamter des Staates, Verbreitung unrichtiger Nachrichten, in denen lebenswichtige Interessen des Staates gefährdet werden. Bei Tageszeitungen ist die Verbotsdauer auf vier Wochen beschränkt, bei mehrmaligen Wiederholungsfällen kann ein Verbot bis zu sechs Monaten ausgesprochen werden. Für Presseverbote zuständig sind die obersten Landesbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen.

Reichsverband der Deutschen Presse zur Pressefreiheit.

EMB. Berlin, 5. Febr. Der Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Presse hat am Sonntag in seiner Tagung in Berlin eine Entschließung gefaßt, die dem Reichspräsidenten übermittelt wurde. Es heißt darin u. a.:

„Mit starkem Befremden hat der Reichsausschuß davon Kenntnis genommen, daß die Reichsregierung Ihnen, Herr Reichspräsident, eine neue Verordnung vorschlägt, die die frühere Knebelung der Pressefreiheit wiederherstellen und anscheinend noch verschärfen will.

Der Reichsverband der Deutschen Presse, in dem Journalisten aus allen deutschen Gauen ohne Unterschied der politischen Parteirichtung zusammengeschlossen sind, erhebt seine warnende Stimme gegen einen solchen Versuch, der der Presse die Erfüllung ihrer im Staatsinteresse liegenden Aufgabe der Mitwirkung an der Bildung der öffentlichen Meinung unmöglich machen und nach allen Erfahrungen der letzten Jahre sein Ziel völlig verfehlen würde."

Stürmische Sitzung im Preußenlandtag

Nationalsozialistischer Auflösungsantrag abgelehnt

WTB. Berlin, 4. Febr. Im preußischen Landtag wurde der nationalsozialistische Auflösungsantrag mit 214 gegen 196 Stimmen abgelehnt. Präsident Kerrl erklärte daraufhin: Ich schließe die Sitzung und wünsche den Abgeordneten für die Zukunft ein besseres Wohlergehen.

ENB. Berlin, 4. Febr. Der Preußische Landtag hat in seiner Plenarsitzung am Samstag den nationalsozialistischen Antrag auf Landtagsauflösung und Durchführung der Neuwahlen am 5. März abgelehnt mit 214 Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, des Zentrums und der Staatspartei gegen 196 Stimmer der Nationalsozialisten, Deutschnationalen, Deutschen Volkspartei, Christlich-Sozialen und des Deutsch-Hannoveraners.

In der Debatte über den Auflösungsantrag sprach für die Antragsteller der Abg. Kube. Er begründete den Antrag vor allem mit der Unfähigkeit des jetzigen Landtages, eine verfassungsmäßige preußische Regierung zu bilden. Weiter griff er die Regierung Braun an wegen der angeblichen Verwendung von Staatsgeldern für parteipolitische Zwecke. — Abg. Heilmann (S.) brachte Zitate zum Nachweis für die innere Gegensätzlichkeit der neuen Regierungsparteien im Reich. — Dr. Lauscher (Z.) lehnte den Auflösungsantrag ab und sagte, die an sich mögliche Mehrheitsbildung in Preußen sei nur an den damaligen Verhältnissen gescheitert, weil nämlich nicht die Gewähr gegeben war, daß nach Neubildung der preußischen Staatsregierung die des Landes Preußen unwürdige Institution des Reichskommissars verschwinden würde. — Als Innenminister Severing zur Zurückweisung der Angriffe des Abg. Kube das Wort nehmen wollte, schrien ihn die Nationalsozialisten nieder, Vizepräsident Haacke unterbrach die Sitzung. Nach Wiedereröffnung ließen die Nationalsozialisten Severing abermals nicht zum Wort kommen, worauf Vizepräsident Haacke erklärte, er müsse feststellen, daß das Parlament den Minister im Augenblick nicht anhören wolle.

Es folgte die zweite Sitzungsunterbrechung. Am Schluß der Sitzung wünschte Präsident Kerrl den Abgeordneten „für die Zukunft bestes Wohlergehen".

Es gibt viele Stimmen, besonders im Lager der Parteien der neuen Reichsregierung, die die Meinung äußern, daß der Landtag am kommenden Montag aufgelöst werde und wahrscheinlich auf dem Wege irgendeiner Verordnung. Die zweite Möglichkeit der Landtagsauflösung, nämlich ein Auflösungsbeschluß des Dreimännerkollegiums, scheiterte ebenfalls am Samstag.

Entscheidung in der Landtagsauflösung erst Montag.

WTB. Berlin, 4. Febr. Nachdem der Antrag auf Landtagsauflösung vom preußischen Landtag abgelehnt worden und auch im Dreimännerkollegium keine Mehrheit für die Auflösung vorhanden gewesen ist, finden in den zuständigen Ressorts des Reiches und Preußen noch weitere Besprechungen darüber statt, ob auf einem anderen Wege die Landtagsauflösung zu erreichen ist. Die Entscheidung wird frühestens am Montag erfolgen.

Dreimännerkollegium eingeladen.

WDZ. Berlin, 4. Febr. Wie das Nachrichtenbüro des WDZ meldet, hat der Präsident des preußischen Landtages, Kerrl, die übrigen beiden Mitglieder des Dreimännerkollegiums, den preußischen Ministerpräsidenten Braun und den Staatsratspräsidenten Dr. Adenauer in einem Schreiben darauf hingewiesen, daß der preußische Landtag heute über den Antrag Kube (NS.) auf Auflösung des Landtages entscheiden werde. Für den Fall, daß der Landtag, so schreibt Präsident Kerrl, den Auflösungsantrag ablehnen sollte, bitte er die beiden Herren, sich heute mittag 15 Uhr in seinem Arbeitszimmer im preußischen Landtag einzufinden. Der Präsident will dann versuchen, durch Beschluß des Dreimännerkollegiums die vom Landtag etwa abgelehnte Auflösung durchzuführen.

Braun und Adenauer gegen Landtagsauflösung.

WTB. Berlin, 4. Febr. Gegen drei Uhr trat im Zimmer des Landtagspräsidenten Kerrl das Dreimännerkollegium zusammen. Wie wir hören, sprach sich Ministerpräsident Dr. Braun und Staatspräsident Adenauer gegen eine Landtagsauflösung im gegenwärtigen Moment aus.

Sämtliche Kommunalparlamente in Preußen aufgelöst.

WTB. Berlin, 4. Febr. Wie der Amtl. Preußische Pressedienst mitteilt, hat das preußische Staatsministerium (Kommissare des Reiches) durch Verordnung sämtliche kommunalen Vertretungskörperschaften aufgelöst. Die Rechtsgrundlage dieser Verordnung ergibt sich aus den einzelnen Gemeindeverfassungsgesetzen, in denen das Staatsministerium ermächtigt ist, durch Verordnung gemeindliche Vertretungskörperschaften aufzulösen. Zur Verbilligung der hierdurch erforderlich werdenden Neuwahlen hat das Staatsministerium (Kommissare des Reiches) gleichzeitig beschlossen, den Wahltag für die Neuwahlen sämtlicher aufgelöster kommunalen Vertretungskörperschaften einheitlich, und zwar so festzusetzen, daß die Auslegung der Wählerlisten zugleich mit der Auslegung der Wählerlisten für die Reichstagswahl erfolgen kann. Als Wahltag ist demgemäß der 12. März 1933 festgesetzt worden.

Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms

WTB. Berlin, 4. Febr. Heute fand in der Reichsbank auf Einladung der als Konsortialführer fungierenden Deutschen Bank und Discontogesellschaft und der Reichskreditgesellschaft A.G. eine Sitzung eines aus allen Teilen des Reiches beschickten engeren Kreises von Banken und Bankiers statt, die zur Teilnahme an der Finanzierung von 250 Millionen RM Arbeitskrediten aufgefordert worden waren. Diese 250 Millionen RM stellen den größten Teil des über die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.G. der Oeffentlichkeit bekannten, mit der Reichsbank vereinbarten Arbeitsbeschaffungsprogrammes von 500 Millionen RM dar. Die Finanzierung des Restes ist, wie bekannt, bereits gesichert. Der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Dr. Gereke betonte, daß die Reichsregierung größten Wert darauf lege, das Arbeitsbeschaffungsprogramm in enger Fühlungnahme mit der Privatwirtschaft durchzuführen. Gerade mit Rücksicht auf die große Bedeutung der Arbeitsbeschaffung für die Belebung der Privatwirtschaft rechne er auf die umfassende und verständnisvolle Mitwirkung des gesamten Bankgewerbes. Reichsbankpräsident Dr. Luther erklärte namens der Reichsbank, daß diese ebenso wie bei den bisherigen Arbeitsbeschaffungswechseln die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung erleichtern solle. Dementsprechend sei sie bereit, die im Zuge dieses Kredites ausgestellten Wechsel sowohl von Mitgliedern des Konsortiums wie auch von dritter Seite ohne Anrechnung auf die den Einreichern bei der Reichsbank sonst zur Verfügung stehenden Rediskont-Kontingenten hereinzunehmen. Der Reichsbankpräsident sprach die Hoffnung aus, daß sich in diesen Diskonten außerhalb der Reichsbank ein regelmäßiger Handel entwickeln werde. Die anwesenden Vertreter der Banken und Bankiers erklärten sich bereit, trotz der Ungunst der Zeiten ihr Bestes zu tun, um durch Uebernahme entsprechender Quoten die Bildung des Konsortiums in dem vorgesehenen Ausmaße zu ermöglichen.

Aus dem Reich

Der Reichskanzler spricht vor Vertretern der Reichswehr.

WTB. Berlin, 4. Febr. Der Herr Reichskanzler hat am 3. Februar abends einer Einladung des Reichswehrministers folgend an einem Abendessen teilgenommen, das der Chef der Heeresleitung, General Frhr. von Hammerstein, den Befehlshabern von Heer und Marine gab. Der Herr Reichskanzler hat dabei in einer längeren Ansprache an die Führer des Heeres und der Marine die Grundlagen seiner Politik entwickelt und die entscheidende Bedeutung der Wehrgesinnung des Volkes und der Arbeit der Wehrmacht zum Ausdruck gebracht.